

Gemeinde Kalkhorst

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr: GV Kalkh/17/11162
Federführend:	Status: öffentlich
Bauamt	Datum: 10.01.2017
	Verfasser: Maria Schultz
Satzung der Gemeinde Kalkhorst zur Ortsgestaltung in den Orten der Gemeinde Hier: Änderungsabsichten	
Beratungsfolge:	
Gremium	Teilnehmer
	Ja
	Nein
	Enthaltung
Bauausschuss der Gemeinde Kalkhorst Gemeindevertretung Kalkhorst	

Sachverhalt:

Es ergibt sich das Erfordernis, die Ortsgestaltungssatzung der Gemeinde Kalkhorst zu überarbeiten.

Unter Berücksichtigung von Bauantragsverfahren in den Ortsteilen der Gemeinde Kalkhorst sind hier Anforderungen entstanden, über die die Gemeinde im Zusammenhang mit einer Bearbeitung der Ortsgestaltungssatzung zu entscheiden hätte, wie

- Farbgebungen,
- Regelung von baulichen Anlagen außerhalb der Ortsgestaltungssatzung im Vorgartenbereich,
- Regelung des Vorgartenbereiches im Rahmen der Ortsgestaltungssatzung,
- Würdigung der Ortsspezifität durch Betonung der einzelnen Ortslagen.

Es empfiehlt sich die Ortsgestaltung auf die Notwendigkeit der Überarbeitung zu überprüfen. Geeignet hierfür ist die Diskussion über Umfang und Notwendigkeit der Bearbeitung. Diese Erörterung ist Voraussetzung für die Festlegung des Umfangs einer beabsichtigten Bearbeitung.

Beschlussvorschlag:

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Kalkhorst beschließt:

Unter Berücksichtigung der Diskussion über die Anforderungen an die Ortsgestaltungssatzung empfiehlt die Gemeindevertretung die Ortsgestaltungssatzung insbesondere in Bezug auf

- die Farbgebung,
- spezifische Festsetzungen für Ortsteile,
- Möglichkeiten zur Gestaltung der Vorgartenbereiche

zu präzisieren.

Finanzielle Auswirkungen:

Sind im HH 2017 eingestellt.

Anlagen:

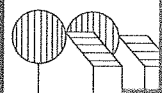
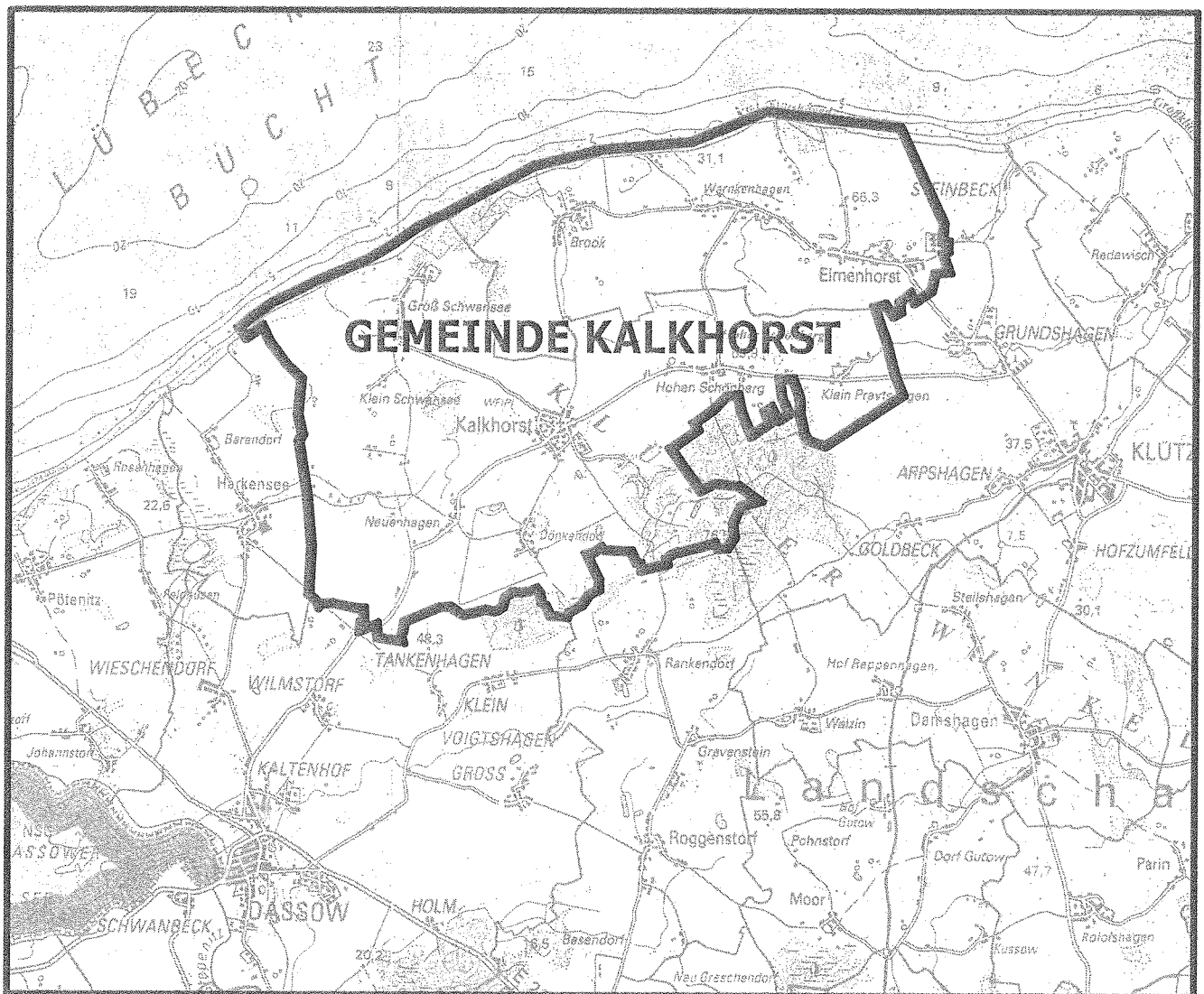
Ortsgestaltungssatzung in den Orten der Gemeinde Kalkhorst

SATZUNG

DER GEMEINDE KALKHORST

ZUR ORTSGESTALTUNG

IN DEN ORTEN DER GEMEINDE



Planungsbüro Mahnel

Rudolf-Breitscheid-Straße 11
23936 Grevesmühlen

Tel. 03881/7105-0
Fax 03881/7105-50

Planungsstand: 17.09.2013

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

**Betrifft: Satzung der Gemeinde Kalkhorst zur Ortsgestaltung
 in den Orten der Gemeinde**

Aufgrund des § 86 Abs. 1 der Landesbauordnung Mecklenburg-Vorpommern (LBauO M-V) in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. April 2006 (GVOBl. M-V S. 102), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 20. Mai 2011 (GVOBl. M-V S. 323) und des § 5 der Kommunalverfassung für das Land Mecklenburg-Vorpommern (KV M-V) vom 13. Juli 2011, verkündet als Artikel 1 des Gesetzes über die Kommunalverfassung und zur Änderung weiterer kommunalrechtlicher Vorschriften vom 13. Juli 2011 (GVOBl. M-V S. 777), wird nach Beschluss der Gemeindevertretung der Gemeinde Kalkhorst vom 17. September 2013 zum Schutz und zur zukünftigen Gestaltung des Ortsbildes der Ortsteile der Gemeinde Kalkhorst die Satzung über die örtliche Bauvorschrift erlassen.

Mit der Satzung sollen die baulichen Veränderungen in den Orten Kalkhorst und Groß Schwansee, Klein Pravtshagen, Hohen Schönberg, Klein Schwansee sowie Vorwerk zu Klein Schwansee, Neuenhagen und Dönkendorf sowie Elmenhorst, Warnkenhagen und Brook – somit für alle politischen Ortsteile der Gemeinde Kalkhorst – im Sinne eines positiven Ortsbildes beeinflusst werden. Es ist das Ziel, den Charakter der Orte durch die Wahl orts- und landschaftstypischer Baukörperformen, Materialien und Farben zu bewahren. Gleichzeitig soll jedoch der Gestaltungsspielraum der Bürger nicht mehr als unbedingt nötig eingeschränkt werden.

§ 1

Räumlicher und sachlicher Geltungsbereich

(1) Die Satzung gilt für die in den beiliegenden Plänen mit einer gerissenen Linie umrandeten Gebiete mit Ausnahme der darin enthaltenen eingetragenen Baudenkmale. Die Pläne sind Bestandteile dieser Satzung.

(2) Die Satzung gilt für Um-, Erweiterungs- und Neubauten sowie für Einfriedungen und Grundstücksfreiflächen, soweit sie das Erscheinungsbild des Ortes und der Gebäude berühren.

(3) Bei der Aufstellung von Bebauungsplänen kann festgelegt werden, dass für die innerhalb des Geltungsbereiches gelegenen Bereiche von der Einhaltung der Festsetzung der Ortsgestaltungssatzung abgesehen werden kann. Es ist davon auszugehen, dass im Zusammenhang mit der Aufstellung von Satzungen entsprechende neue Festsetzungen getroffen werden. Diese sollen insgesamt im Teil B des Bebauungsplanes geregelt werden.

§ 2

Allgemeine Anforderungen an die Gebäude

Neubauten, Erweiterungs- und Umbauten sowie sonstige Veränderungen an Gebäuden müssen nach Maßgabe der §§ 3 bis 7 das charakteristische Dorfbild wahren bzw. wieder herstellen.

Dies gilt insbesondere hinsichtlich:

- Größe und Proportionen der Baukörper,
- Höhenlage der baulichen Anlagen,
- Dachformen, Dachdeckung, Dachüberstand und Dachaufbauten,
- Ausbildung der Außenwandflächen einschließlich der Gliederungen und Wandöffnungen,
- der Materialwahl und der Farben.

In Bezug auf die Farbgebung von Außenwänden wird die Vorgabe der RAL-Tabelle verwendet. Unter Berücksichtigung der Vorgaben für Farben der RAL-Tabelle sind jeweils vergleichsweise Farbbetrachtungen möglich. Wenn der Farbton der Vorgabe gemäß RAL-Tabelle entspricht, ist er zulässig.

§ 3 Gestalt der Baukörper

(1) Der First der Gebäude ist parallel zur Begrenzung der öffentlichen Verkehrsflächen anzuordnen. Dies gilt nicht für landwirtschaftliche Betriebsgebäude und für untergeordnete Nebengebäude sowie für Straßenabschnitte, in denen eine Giebelstellung der Gebäude zur öffentlichen Verkehrsfläche charakteristisch ist.

(2) Anbauten, ausgenommen Garagen, dürfen nur an der der Straße abgewandten Seite des Hauptgebäudes errichtet werden. Sie dürfen die vorhandene Traufhöhe nicht überschreiten. Zu den Anbauten zählen nicht die Verlängerungen des Gebäudes – für traufständig zur Straße stehende Häuser – unter Beibehaltung der äußeren Abmaße im Querschnitt und unter Wahrung des einheitlichen äußeren Erscheinungsbildes für das verlängerte Gebäude. Dies gilt nicht für Windfänge und Erker.

(3) Die Breite der Anbauten darf $\frac{2}{3}$ der jeweiligen Gebäudeseite nicht überschreiten. Anbauten müssen einen Abstand von mindestens 25 cm zu den senkrechten Gebäudekanten einhalten.

(4) Windfänge und Erker sind an allen Hausseiten zulässig, wenn ihre Breite in der Gesamtheit nicht mehr als $\frac{1}{4}$ der jeweiligen Hausseite und ihre Tiefe nicht mehr als 2 m beträgt.

(5) Garagen sind als Anbauten an allen Seiten des Hauses außer der Straßenseite zulässig. Für die Gestaltung der Dächer bei Garagenanbauten gilt § 4 Abs. 2 dieser Satzung.

(6) Die Sockelhöhe darf maximal 0,60 m über der mittleren Höhe – HN – des für die Bebauung vorgesehenen Grundstücksteils liegen. Die Sockelhöhe wird mit der Oberkante des Fertigfußbodens des Erdgeschossfußbodens gleichgesetzt. Bei Anbauten ist die Sockelhöhe des bestehenden Gebäudes aufzunehmen.

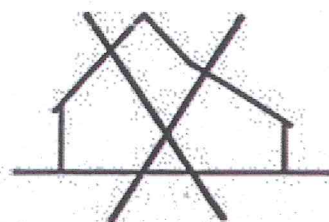
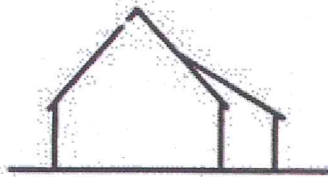
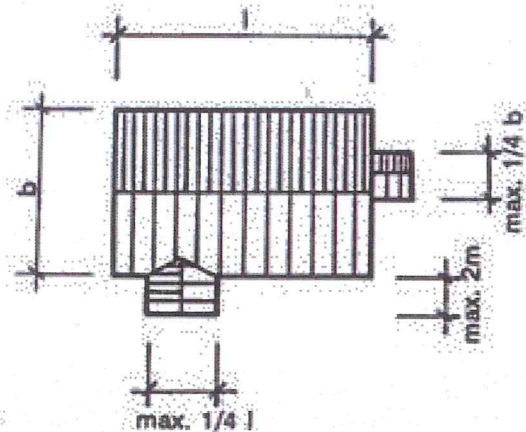
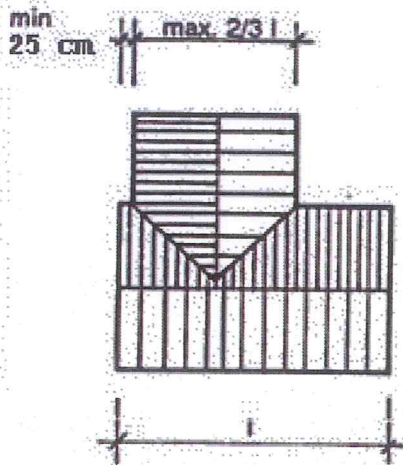
Ausnahmsweise kann von der Einhaltung der Festlegungen zur Sockelhöhe befreit werden, wenn die prägende Bebauung in der Nachbarschaft andere Sockelhöhen aufweist und die neue Bebauung in dem vorhandenen Bestand gleichartig eingeordnet werden soll oder wenn die Einhaltung der festgesetzten Sockelhöhe aufgrund der vorhandenen Topografie zu erhöhten Aufwendungen der Erschließung führen würde; jedoch darf letzteres nicht zu einer Beeinträchtigung des städtebaulichen Gesamteindrucks führen.

(7) Die Traufhöhe eingeschossiger Gebäude darf höchstens 4,00 m über Oberkante Fertigfußboden des Erdgeschosses betragen. Ausnahmen von der Regel sind zulässig, sofern dies durch die vorgeprägte Umgebung begründet ist. Die Definition der Traufhöhe ist der Schnittpunkt der verlängerten Außenwand mit der Dachaußenhaut des jeweiligen Gebäudes; dies bezieht sich auf das Hauptgebäude.

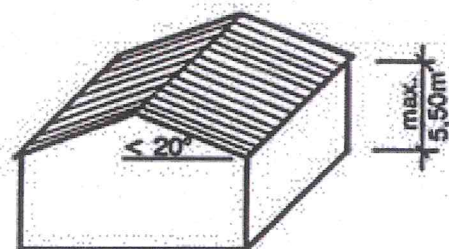
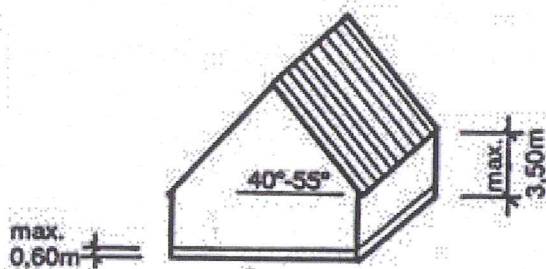
Ausnahmsweise sind für gewerblich oder landwirtschaftlich genutzte Gebäude Dachneigungen kleiner 20° Traufhöhen bis zu 5,50 m zulässig.

- Anbauten

Windfänge Erker



- Sockelhöhe, Traufhöhe



§ 4 Dächer

(1) Die Hauptdächer sind als symmetrische Sattel- oder Krüppelwalmdächer mit einem Neigungswinkel zwischen 40° und 55° zu errichten. Bei gewerblich oder landwirtschaftlich genutzten Gebäuden sind Satteldächer mit Neigungen von 15° bis 50° zulässig. Walmdächer sind innerhalb des Satzungsgebietes unzulässig (der Bungalowtyp ist damit auszuschließen).

(2) Freistehende Garagen und Nebengebäude sind nur mit Satteldächern von 25° bis 50° Dachneigung oder mit Pultdächern bis 30° Dachneigung oder mit Flachdächern zulässig. Gleiche Festsetzungen gelten für Carports. Bei traufseitig angebauten Garagen ist das Hauptdach über dem Garagenbau abzuschleppen.

(3) Der First ist immer in Längsrichtung des Hauptgebäudes anzuordnen.

(4) Für die Dacheindeckung sind Dachziegel oder Dachsteine nur in naturroten oder braunen oder anthrazitfarbenen Farbtönen oder Reeteindeckung zu verwenden. Die Hauptdachflächen eines Gebäudes sind einheitlich und gleichfarbig zu gestalten. Unzulässig sind glasierte und edelengobierte Dachsteine. Zulässig sind einfach engobierte Dachsteine.

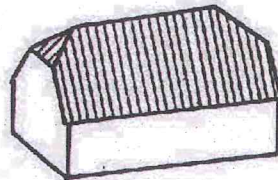
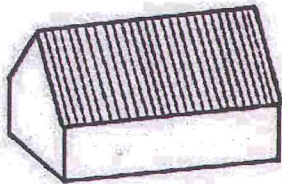
(5) Auf ehemals reetgedeckten Gebäuden können ersatzweise auch Welltafeln oder -bleche in naturroter, brauner und grauer oder anthraziter Farbgebung zur Dachdeckung verwendet werden. Bei landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden und untergeordneten Nebengebäuden mit Dachneigungen unter 20° können auch dunkelgrüne, rotbraune oder hellgraue Wellplatten bzw. Bleche verwendet werden.

(6) Der Dachüberstand darf bei Wohngebäuden traufseitig maximal 70 cm und giebelseitig maximal 30 cm betragen. Für Bedachungen aus Reet gelten die Vorgaben für die Dachüberstände nicht.

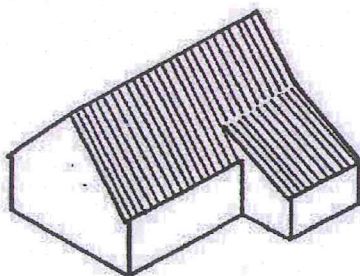
(7) Dacheinschnitte zur Ausbildung von Loggien sind straßenseitig unzulässig.

Erläuterungen zu § 4

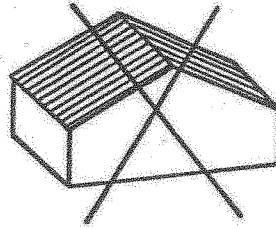
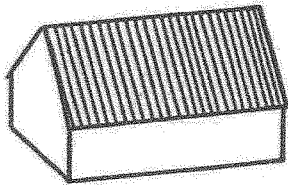
- Dachformen (Abs. 1)



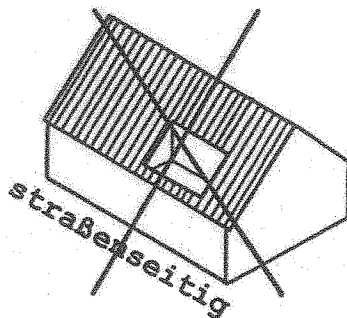
- angebaute Garagen (Abs. 2)



- Firstrichtung (Abs. 3)



- Dacheinschnitte (Abs. 7)



§ 5
Dachaufbauten

(1) Dachaufbauten sind in Form von Schleppgauben, Fledermausgauben, Flachdachgauben oder Satteldachgauben mit steilem Giebel zulässig. Giebelfronten dürfen nicht über die Gebäudeseiten hervorspringen.

Zwischen dem Fußpunkt der Dachgaube und der Traufe müssen mindestens 3 Dachziegelreihen durchlaufen.

(2) Die Breite einer Dachgaube darf $\frac{1}{3}$ der Trauflänge nicht überschreiten. Die Gesamtbreite aller Gauben darf 50 % der jeweiligen Trauflänge nicht überschreiten. Gauben sind in ihrer Lage lotrecht auf die Öffnung der Fassade abzustimmen.

(3) Frontspitze (Frontspieß) bzw. Zwerchgiebel sind durch Satteldächer mit einer Dachneigung von mindestens 30° in das Gefüge des Haupthauses anzupassen. Die Breite eines Frontspizes bzw. eines Zwerchgiebels darf $\frac{1}{2}$ der Trauflänge der jeweiligen Gebäudebreite nicht überschreiten.

(4) Unterschiedliche Formen von Gauben auf einer Dachfläche sind unzulässig. Je Gebäudeseite darf nur ein Zwerchgiebel oder Frontspiz (Frontspieß) angeordnet werden.

(5) Liegende Dachfenster sind auf allen Dachflächen zulässig. Die Lage und die Breite von Dachfenstern sind auf die Symmetrie der Fassade abzustimmen. Dachflächenfenster sind in ihrer Lage lotrecht auf die Öffnung der Fassade abzustimmen. Die Größe der

Dachflächenfenster ist auf die Fensteröffnungen der Fassade abzustimmen. Für sie gilt Abs. 2 Satz 3 entsprechend.

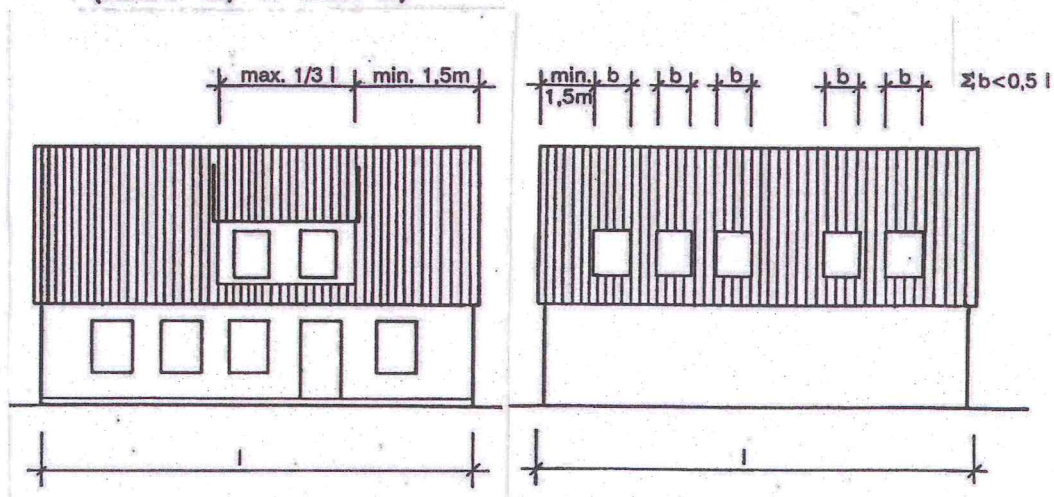
(6) Dachgauben, Zwerchgiebel und liegende Dachfenster müssen einen Abstand zu den Giebeln von mindestens 1,5 m einhalten.

(7) Die Dacheindeckung von Gauben und Zwerchgiebeln muss in Material und Farbe dem Hauptdach entsprechen.

(8) Die Firste von Giebelgauben müssen mindestens 2 Dachziegelreihen unterhalb des Hauptfirstes liegen. Der Ansatz der Bedachungen von Schleppgauben darf nicht mit dem Hauptfirst des jeweiligen Gebäudes zusammenfallen. Er muss mindestens einen Abstand von 2 Dachziegelreihen zum Hauptfirst aufweisen.

Erläuterungen zu § 5

- Breite der Dachgauben und Dachfenster (Abs. 2, 5 und 6)

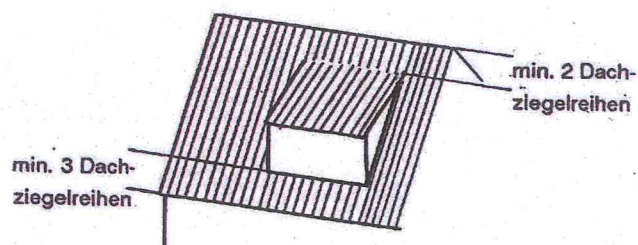


- Frontispize und Zwerchgiebel (Abs. 3)

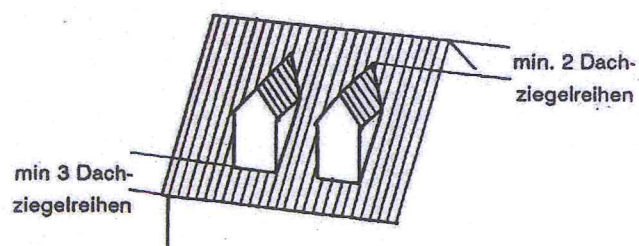


- Abstand der Dachgauben von Traufe und First

Schleppgauben



Satteldachgauben



§ 6 Außenwände

(1) Für die Außenwände aus Verblendmauerwerk sind folgende Farben der RAL-Design-Systems (RAL DESIGN) zu verwenden:

- Gelb 070 80 40
- Orange 050 60 60
- Rot 040 60 50.

Die Herstellung von Ständerbauwerken und Holzfachwerk ist zulässig. Die Giebelseiten der Gebäude dürfen vollständig aus Holz hergestellt werden; die übrigen Seiten des Gebäudes dürfen einen Holzanteil von maximal 40 % aufweisen. Blockhäuser sind generell unzulässig.

Sockel sind aus Ziegeln oder Natursteinen zu mauern oder zu putzen.

Diese Festlegungen zur Gestaltung der Außenwände gelten nicht für Wirtschaftsgebäude. Ausnahmen sind im Einzelfall zu erörtern. Dabei ist immer eine Vergleichbarkeit zu den festgesetzten Farbtönen Voraussetzung.

(2) Für geputzte Fassaden sind zur Farbgebung gedeckte naturfarbene Farbtöne zu verwenden in den zulässigen Fassadenfarben gemäß RAL-Design-System (RAL DESIGN): Farben der Farbtöne (= Farbreihen) 050, 060, 070 als Grundfarben mit dem jeweils hellsten Farbton (Wert Helligkeit = 90).

Unzulässig sind Gebäude mit blauer oder grüner Außenwand. Ausnahmen sind im Einzelfall zu erörtern. Dabei ist immer eine Vergleichbarkeit zu den festgesetzten Farbtönen Voraussetzung.

(3) Die Außenwände von Anbauten – dazu zählen auch angebaute Garagen – sind bis auf die unter § 6 (4) genannten zulässigen Ausnahmen in der selben Art herzustellen wie die des Hauptgebäudes.

(4) Windfänge, Erker und Anbauten sind als Metall- bzw. Holzkonstruktionen in Verbindung mit Glas erlaubt.

(5) Fachwerkteile und Verbreterungen sind entweder natürlich zu belassen oder rotbraun bis dunkelbraun, dunkelgrün bzw. grau zu streichen. Fachwerkteile dürfen auch in schwarz gestrichen werden.

(6) Bei Wirtschaftsgebäuden ist eine Verkleidung mit senkrecht/waagerecht laufenden Wellfasertafeln und nicht glänzenden Metalltafeln zulässig.

(7) Zur Außenwandgestaltung dürfen keine Materialien verwendet werden, die andere Baustoffe oder Materialien vortäuschen.

§ 7 Außenwandöffnungen

(1) Segment- oder Korbboogenfenster dürfen bei Sanierungsmaßnahmen nicht verändert werden.

(2) Glasbausteine dürfen in Außenwänden an öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen nicht verwendet werden.

(3) Fenster und Türen sind außer in Holz auch in farbig beschichtetem Metall oder Kunststoff zulässig. Eloxierungen und Metallic – Effekte sind nicht gestattet.

§ 8

Einfriedungen

(1) Einfriedungen zu den öffentlichen Verkehrsflächen sind nur als Laubholzhecken, Zäune mit senkrechter und/oder waagerechter Lattung, Natursteinmauern und als Zäune mit gemauerten Pfeilern und Feldern mit Lattung zulässig. Der Abstand zwischen der Lattung muss mindestens der Breite der verwendeten Lattung entsprechen. Maschendrahtzäune sind als Einfriedungen zur öffentlichen Straße nur im Zusammenhang mit bepflanzten Hecken zulässig. Als Bezugspunkt für Höhenangaben gilt die Oberfläche der nächstgelegenen Verkehrsfläche. Die Einfriedungen (Zäune, Mauern,...) sind mit einer maximalen Höhe von 1,20 m straßenseitig herzustellen; Hecken dürfen eine Höhe von 1,60 m aufweisen.

(2) Drahtzäune sind an den öffentlichen Verkehrsflächen nur zulässig, wenn die Grundstücke gewerblichen Betrieben dienen.

(3) Ausnahmen zur Höhe der Einfriedung zu öffentlichen Straßen sind zulässig für lebende Hecken (freistehend oder geschnittene Hecken). Koniferen für die Einfriedung zur öffentlichen Straße hin sind unzulässig.

(5) Gemauerte Pfeiler sind als Sichtmauerwerk oder mit geputzten Wandflächen zulässig; ebenso sind Pfeiler aus Feldsteinen zulässig. Für gemauerte Pfeiler aus Sichtmauerwerk oder geputzte Flächen gelten die gleichen Festsetzungen, wie für die Außenwände aus Sichtmauerwerk bzw. geputzte Wandflächen.

§ 9

Werbeanlagen

(1) Werbeanlagen sind nur an der Stätte der Leistung mit einer maximalen Größe von 1,0 m² zulässig. Auszuschließen sind Werbeanlagen mit flimmerndem oder wechselndem Licht.

§ 10

Grundstücksfreiflächen

(1) Die nicht überbauten Flächen der Grundstücke sind zwischen der öffentlichen Verkehrsfläche und der bis zu den seitlichen Grundstücksgrenzen verlängerten vorderen Gebäudeflucht gärtnerisch anzulegen und zu unterhalten; als Vorgarten. Stellplätze sind nur als offene Stellplätze in einem Abstand von 5 m zur zugehörigen öffentlichen Straße zulässig. Garagen und Carports sind erst ab einem Abstand von 5 m zur zugehörigen öffentlichen Straße zulässig; sie sind im Vorgartenbereich unzulässig. Lediglich für Grundstückszufahrten darf der Vorgartenbereich unterbrochen werden.

(2) Die oberirdische Aufstellung von Flüssiggastanks ist im Vorgartenbereich nur zulässig, sofern eine ordnungsgemäße Betankung der Tanks auf anderen Grundstücksteilen nicht möglich ist bzw. nachgewiesen werden kann.

Standplätze für bewegliche Abfallbehälter sind im Vorgartenbereich nur zulässig, wenn sie zur öffentlichen Verkehrsfläche optisch abgeschirmt sind.

§ 11

Bußgeldvorschriften

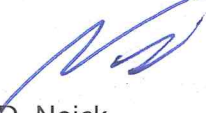
(1) Wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Gebot oder Verbot nach §§ 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 oder 10 dieser Satzung oder einer aufgrund dieser Satzung ergangenen vollziehbaren Anordnung zuwiderhandelt, handelt ordnungswidrig im Sinne des § 84 Abs. 1 Nr. 1 Landesbauordnung Mecklenburg-Vorpommern (LBauO) und kann mit Bußgeld geahndet werden.

§ 12
Inkrafttreten

(1) Diese Satzung tritt mit Ablauf des Tages der Bekanntmachung in Kraft.

(2) Gleichzeitig tritt die Gestaltungssatzung der Gemeinde Kalkhorst in der Fassung der Bekanntmachung vom 27./28. Januar 2007 außer Kraft.

Kalkhorst, ausgefertigt 15.05.2014


D. Neick
Bürgermeister
der Gemeinde Kalkhorst



Die Gemeinde Kalkhorst macht die Satzung zur Ortsgestaltung hiermit durch Veröffentlichung bekannt.

Hinweis

Gemäß § 5 Abs. 5 der Kommunalverfassung für das Land Mecklenburg – Vorpommern ist eine Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Gemeinde Kalkhorst geltend gemacht wird. Eine Verletzung von Anzeige-, Genehmigungs- oder Bekanntmachungsvorschriften kann hiervon abweichend stets geltend gemacht werden.


Kalkhorst, den 19.05.2014


D. Neick
Bürgermeister
der Gemeinde Kalkhorst

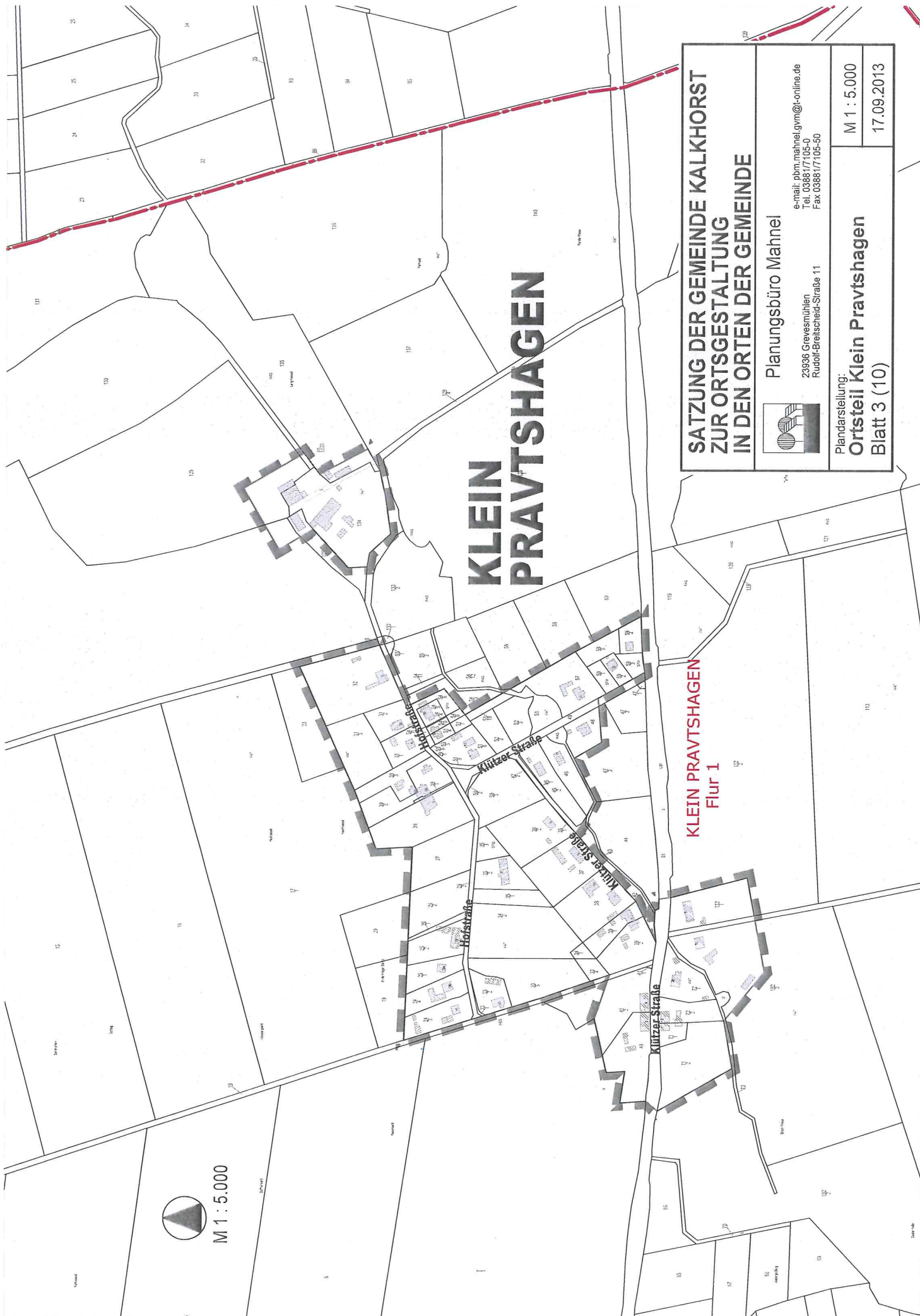




**SATZUNG DER GEMEINDE KALKHORST
ZUR ORTSGESTALTUNG
IN DEN ORTEN DER GEMEINDE**

 Planungsbüro Mahnel 23036 Grawersmühle Ruppel-Breitscheid-Straße 11 e-mail: plan.mahnel@gmx@online.de Tel. 0383 71 05-50 Fax 0383 71 05-50	
Planerstellung:	M 1 : 30.000
Übersicht:	17.09.2013





**SATZUNG DER GEMEINDE KALKHORST
ZUR ORTSGESTALTUNG
IN DEN ORTEN DER GEMEINDE**

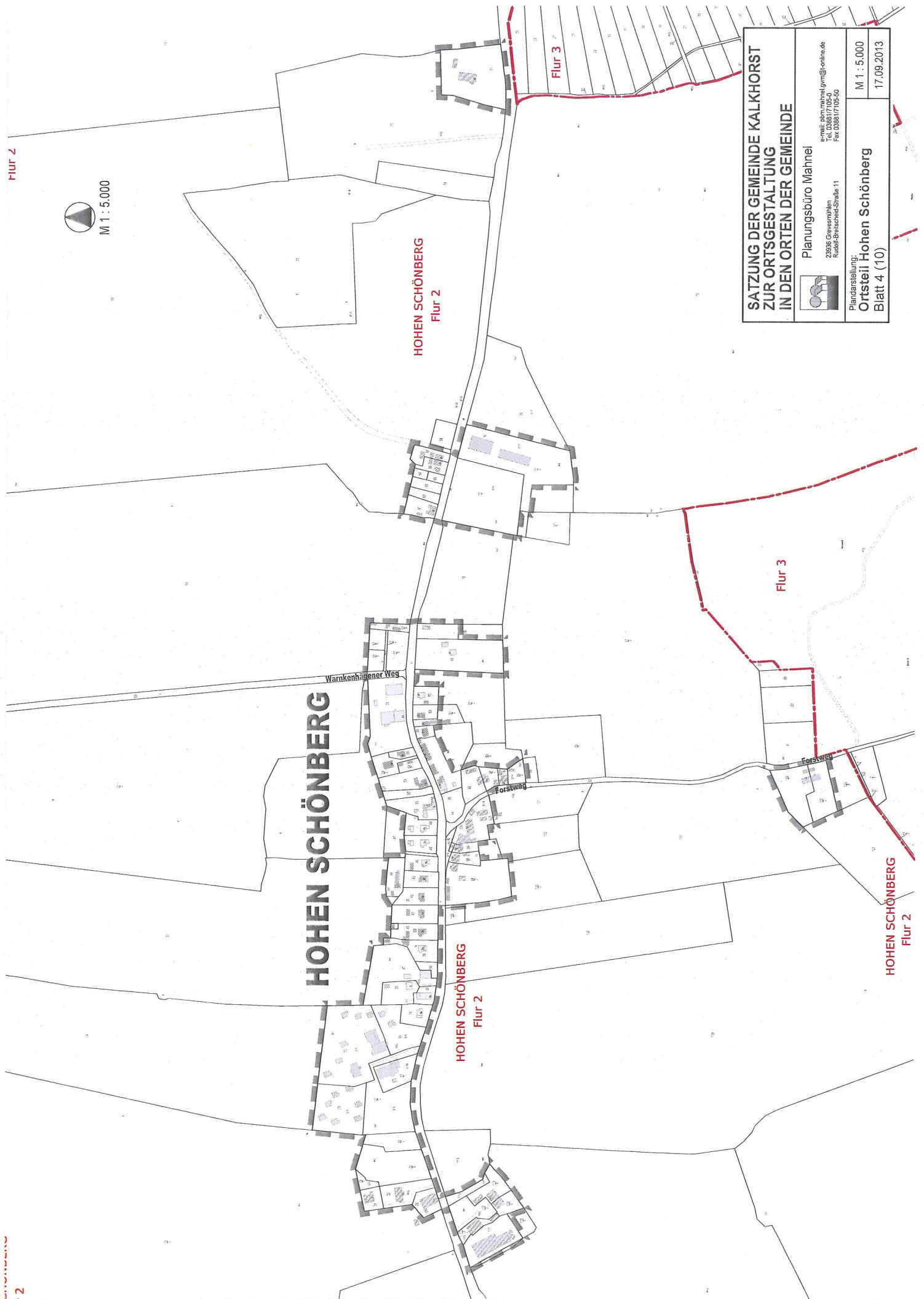



Planungsbüro Mahnel

23936 Gevesmühlen
Rudolf-Breitscheid-Straße 11
e-mail: pbm.mahnel@gym@online.de
Tel. 03881/77 05-0
Fax 03881/77 05-50

Plandarstellung:
Ortsteil Klein Pravtshagen
Blatt 3 (10)

M 1 : 5.000
17.09.2013



SATZUNG DER GEMEINDE KALKHORST ZUR ORTSGESTALTUNG IN DEN ORTEN DER GEMEINDE	
	Planungsbüro Mahnel 23036 Gressenbühl Rudolf-Breitscheid-Straße 11 E-Mail: pbm.mahnel@gym@online.de Tel. 03881/7105-50 Fax 03881/7105-50
Planerstellung: Ortsteil Hohen Schöenberg Blatt 4 (10)	M 1 : 5.000 17.09.2013



KLEIN SCHWANSEE

GROß SCHWANSEE
Flur 2

GROß SCHWANSEE
Flur 2

NEUENHAGEN
Flur 1

NEUENHAGEN
Flur 1

GROß SCHWANSEE
Flur 2

SATZUNG DER GEMEINDE KALKHORST ZUR ORTSGESTALTUNG IN DEN ORTEN DER GEMEINDE



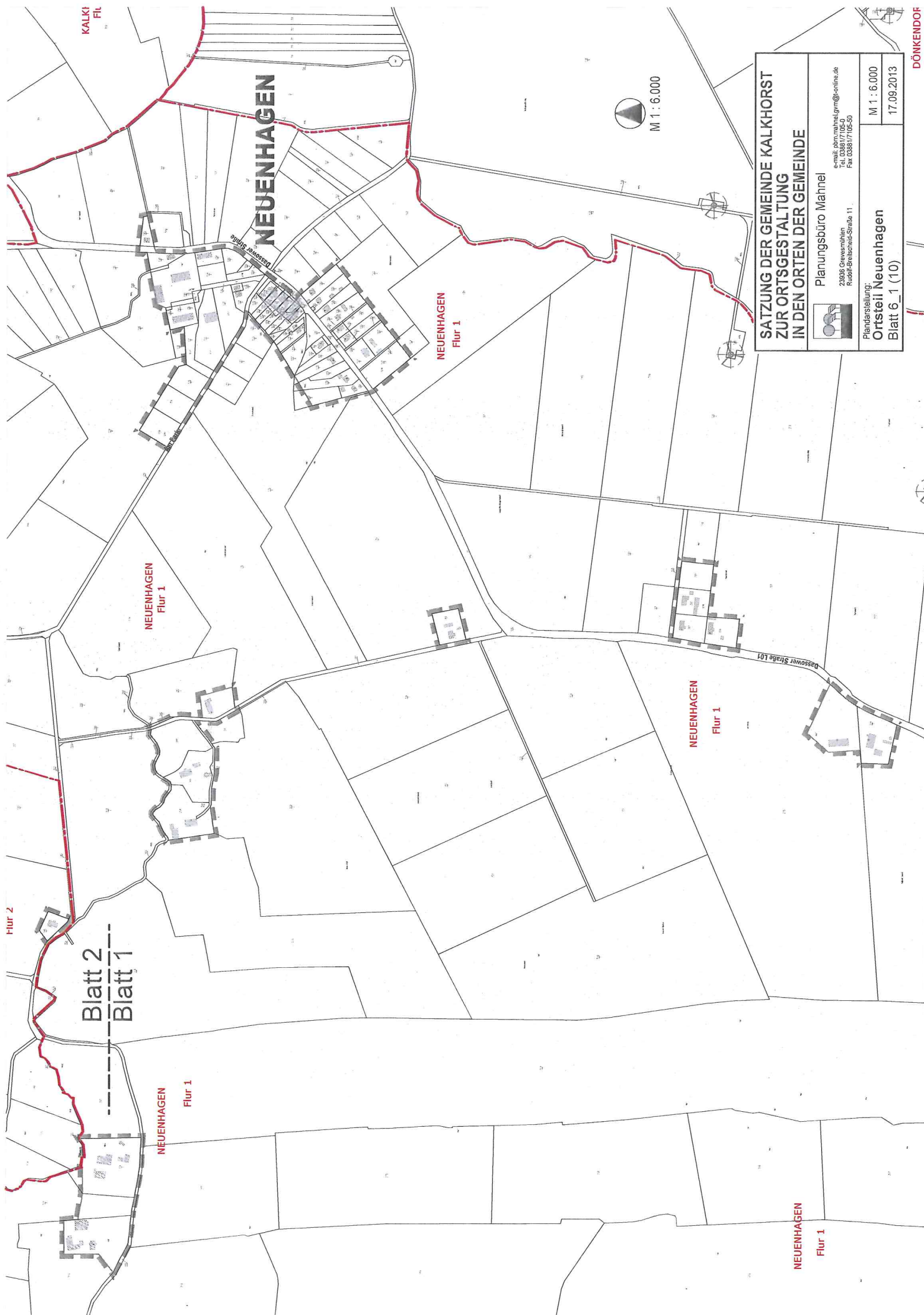
Planungsbüro Mahnel


23936 Grevesmühlen
Rudolf-Breitscheid-Straße 11

e-mail: p.bu.mahnel.gvm@t-online.de
Tel. 03861/7105-0
Fax 03861/7105-50

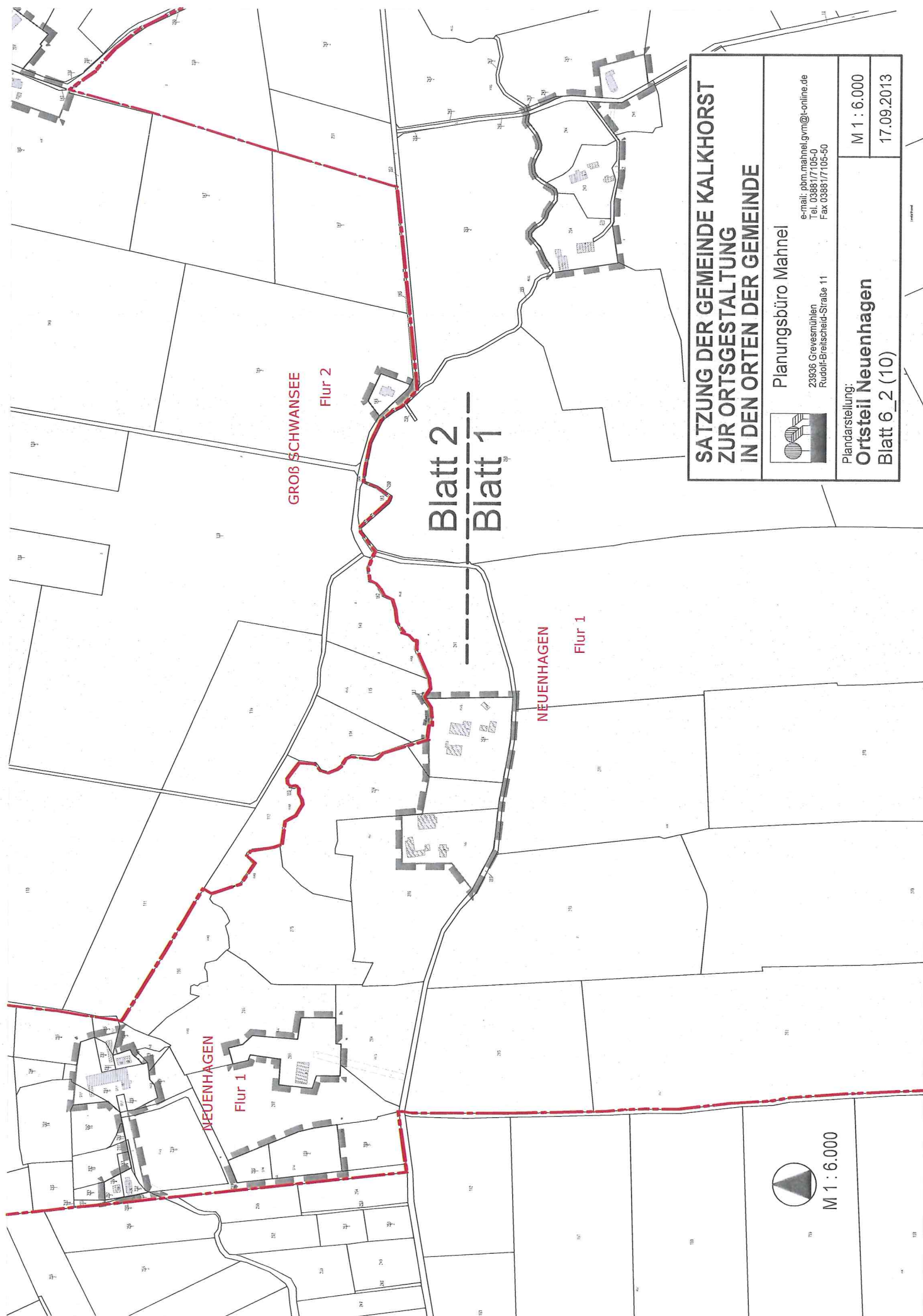
Planendarstellung:
Ortsteil Klein Schwansee
Blatt 5 (10)


M 1 : 6.000
17.09.2013

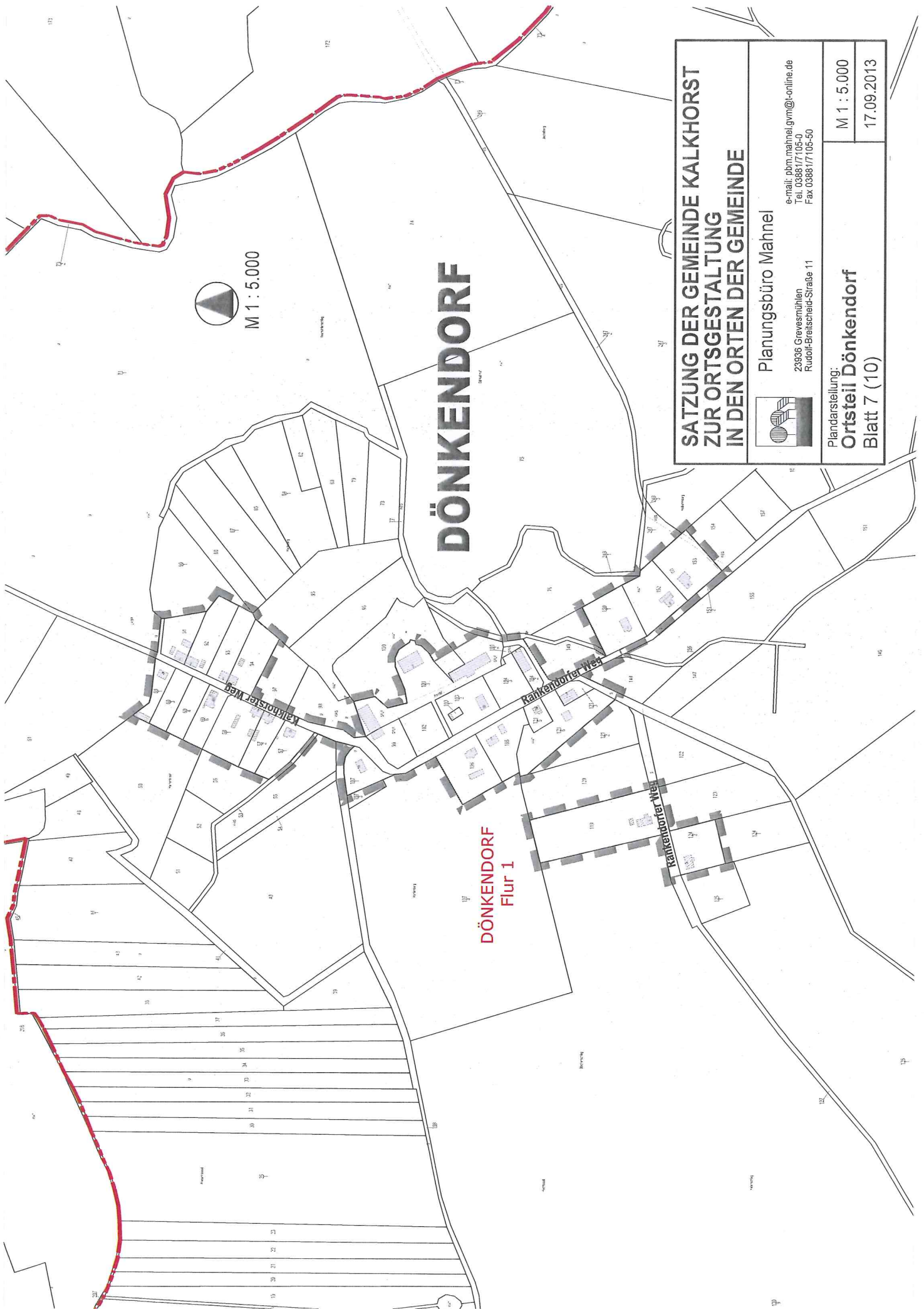



SATZUNG DER GEMEINDE KALKHORST ZUR ORTSGESTALTUNG IN DEN ORTEN DER GEMEINDE	
	Planungsbüro Mahnel 23326 Grevesmühlen Rudolf-Diesel-Strasse 11 e-mail: bom.mahnel.gym@online.de Tel. 0386177 05-0 Fax 0386177 05-50
Planungsstellung: Ortsteil Neuenhagen Blatt 6_1 (10)	M 1 : 6.000 17.09.2013

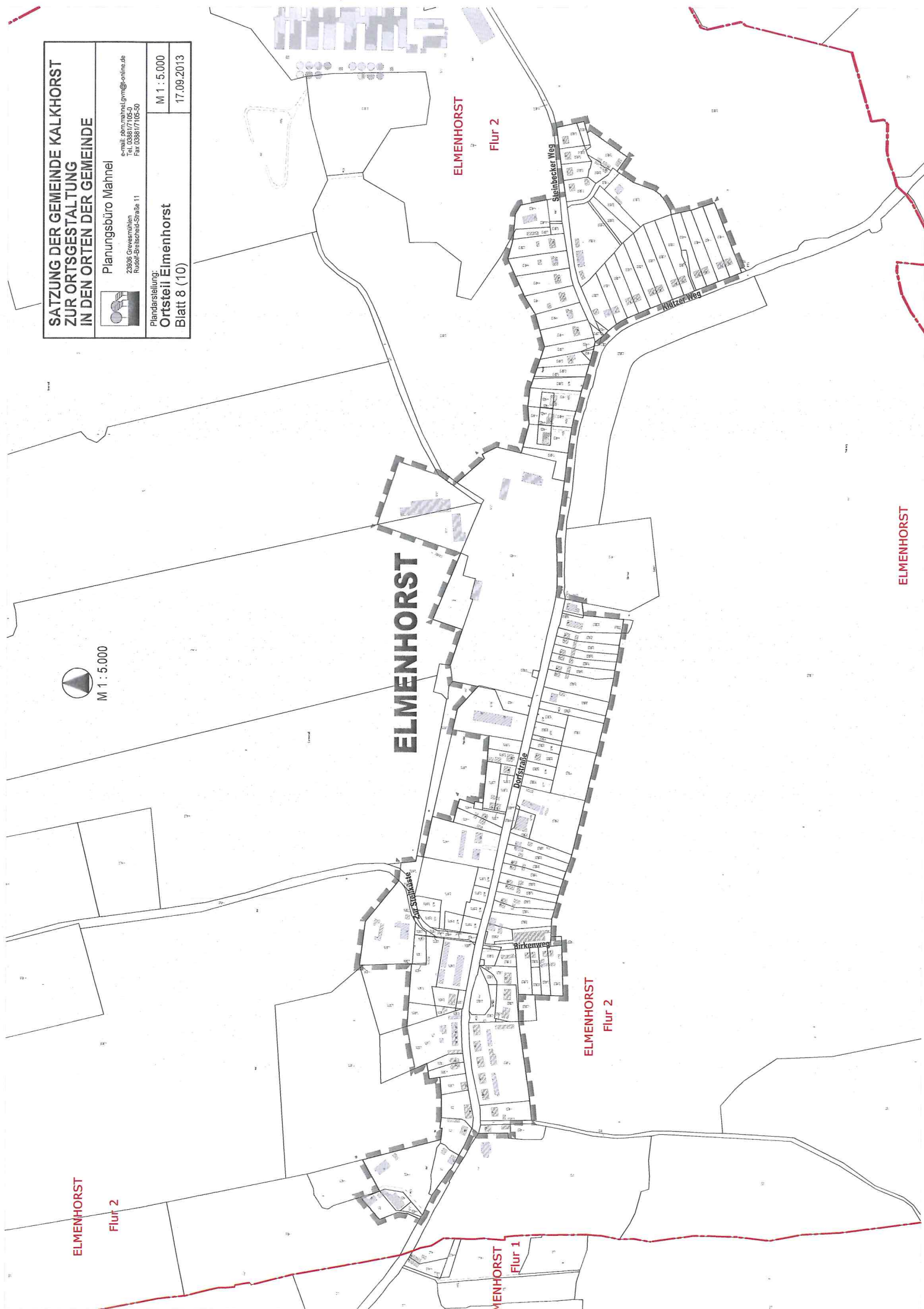
DÖNKENDORF




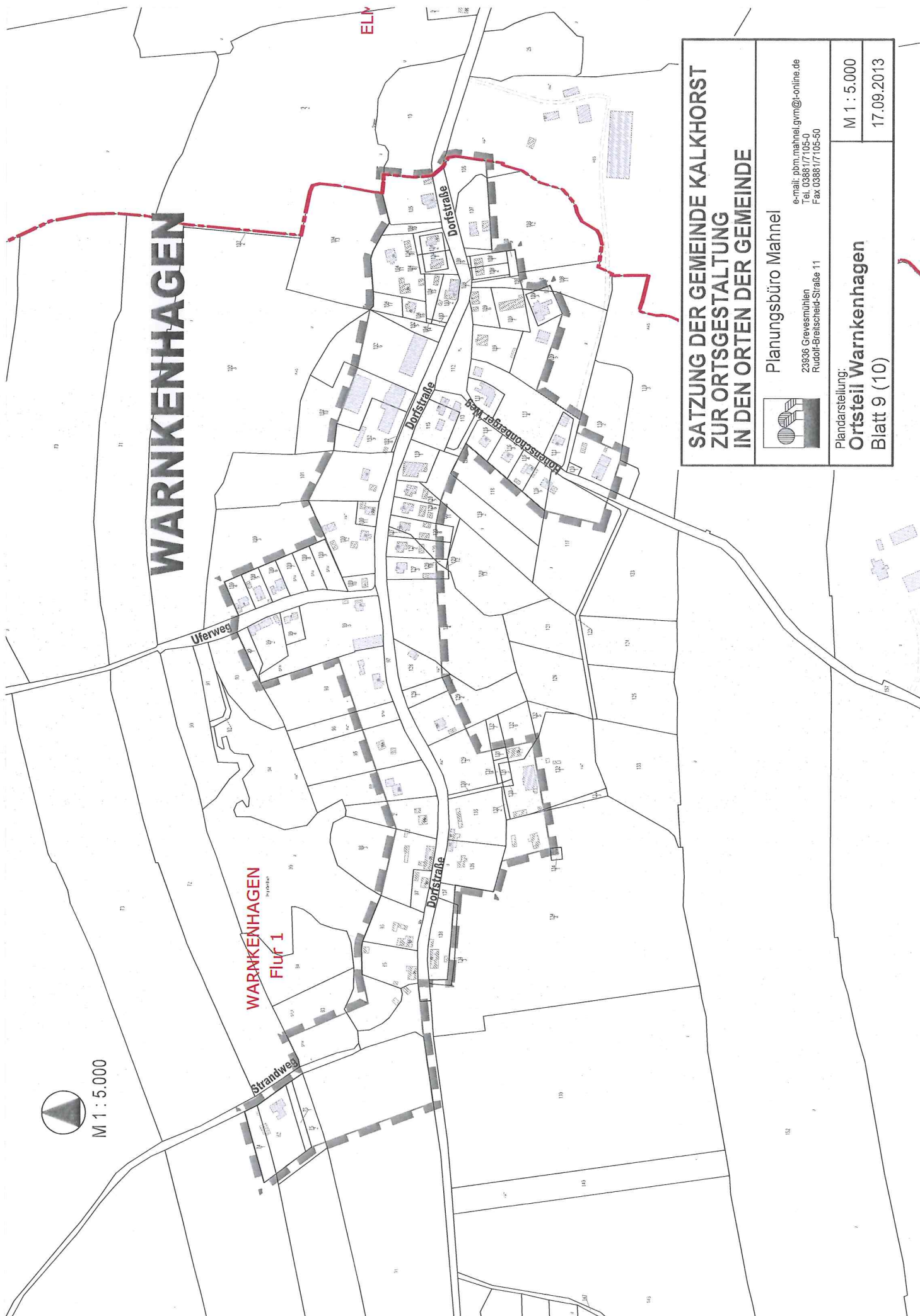
SATZUNG DER GEMEINDE KALKHORST ZUR ORTSGESTALTUNG IN DEN ORTEN DER GEMEINDE			
		Planungsbüro Mahnel 23936 Grevesmühlen Rudolf-Breitscheid-Straße 11 e-mail: pbm.mahnel.gym@t-online.de Tel. 0388 177 105-0 Fax 0388 177 105-50	
Plandarstellung: Ortsteil Neuenhagen Blatt 6_2 (10)		M 1 : 6.000 17.09.2013	



SATZUNG DER GEMEINDE KALKHORST ZUR ORTSGESTALTUNG IN DEN ORTEN DER GEMEINDE	
	Planungsbüro Mahnel 23936 Grevesmühlen Rudolf-Breitscheid-Straße 11 e-mail: pbm.mahnel.gvm@online.de Tel. 03881/7105-0 Fax 03881/7105-50
Plandarstellung: Ortsteil Dönkendorf Blatt 7 (10)	M 1 : 5.000
	17.09.2013



SATZUNG DER GEMEINDE KALKHORST ZUR ORTSGESTALTUNG IN DEN ORTEN DER GEMEINDE	
	Planungsbüro Mahnel 23936 Crevesmühlen Rudolf-Dieckmann-Strasse 11 e-mail: bmo.mahnel@gmx-online.de Tel. 0386177105-0 Fax 0386177105-50
Plandarstellung: Ortsteil Elmenhorst Blatt 8 (10)	M 1 : 5.000 17.09.2013



SATZUNG DER GEMEINDE KALKHORST ZUR ORTSGESTALTUNG IN DEN ORTEN DER GEMEINDE



Planungsbüro Mahnel

e-mail: obm.mahnel@gmx-online.de
Tel. 0388/17105-0
Fax 0388/17105-50

23936 Grevesmühlen
Rudolf-Breitscheid-Straße 11

Plandarstellung:

Ortsteil Warnkenhagen

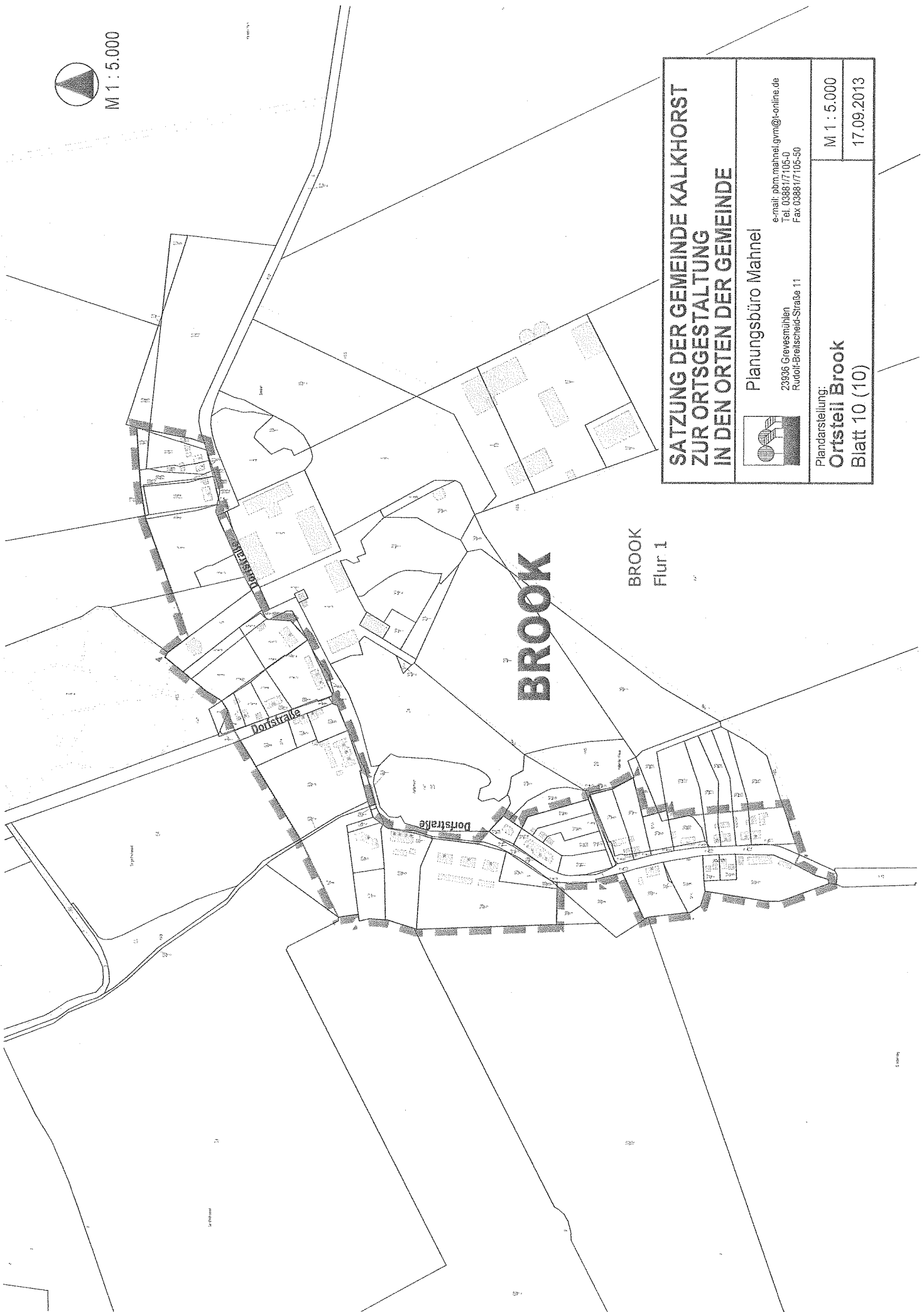
Blatt 9 (10)

M 1 : 5.000

17.09.2013

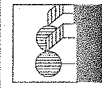


M 1 : 5.000



BROOK
Flur 1

**SATZUNG DER GEMEINDE KALKHORST
ZUR ORTSGESTALTUNG
IN DEN ORTEN DER GEMEINDE**



Planungsbüro Mannel

e-mail: abm.mannel.gym@t-online.de
Tel. 03881/7105-0
Fax 03881/7105-50

23936 Grevesmühlen
Rudolf-Dreschd-Strasse 11

Plandarstellung:

Ortsteil Brook
Blatt 10 (10)

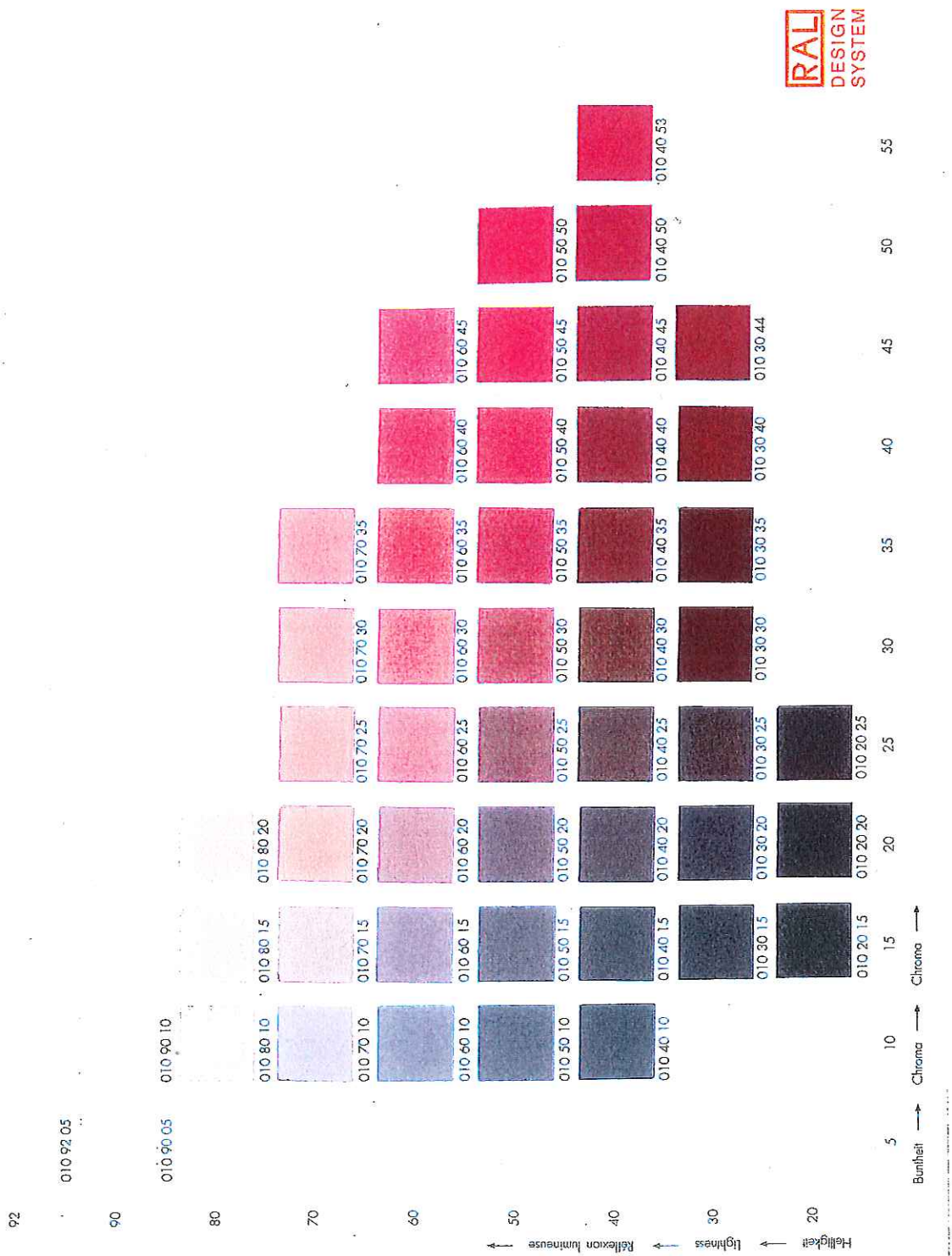
M 1 : 5.000

17.09.2013

**Fassadengestaltung in der Gemeinde Kalkhorst,
mit Farben RAL-Design, Stand 1. Juni 2017**

Pastelltöne – helle Abtönung von Weiß				Vollton in Ziegelfarben			
Farbbeschreibung der Abtönfarbe	Ton	Helligkeit	Buntheit	Farbbeschreibung	Ton	Helligkeit	Buntheit
Rottöne	010	92/90	alle				
	020	90	alle				
	030	90	alle				
	040	90	alle				
Orangetöne	050	92/90	alle	ziegelrot	050	60 50	40-50 40-50
	060	90/80	20-30-40	ziegelorange	060	80 70 60 50	20-30 40-50 50-60 60-70
	070	90 80	alle 20-30-40-50	braunorange	070	70	40-50-60
	075	92/90 80	alle 10-20-30-40	gedeckt warmgelb	075	80	50-60
Gelbtöne	080	90 80	alle 05-10-20-30	gedeckt gelb	080	80	40-50
	085	90	alle				
	090	90	alle				
	095	90 80	10-20 10-20				
Grautöne Weiß		90/85					
			alle				

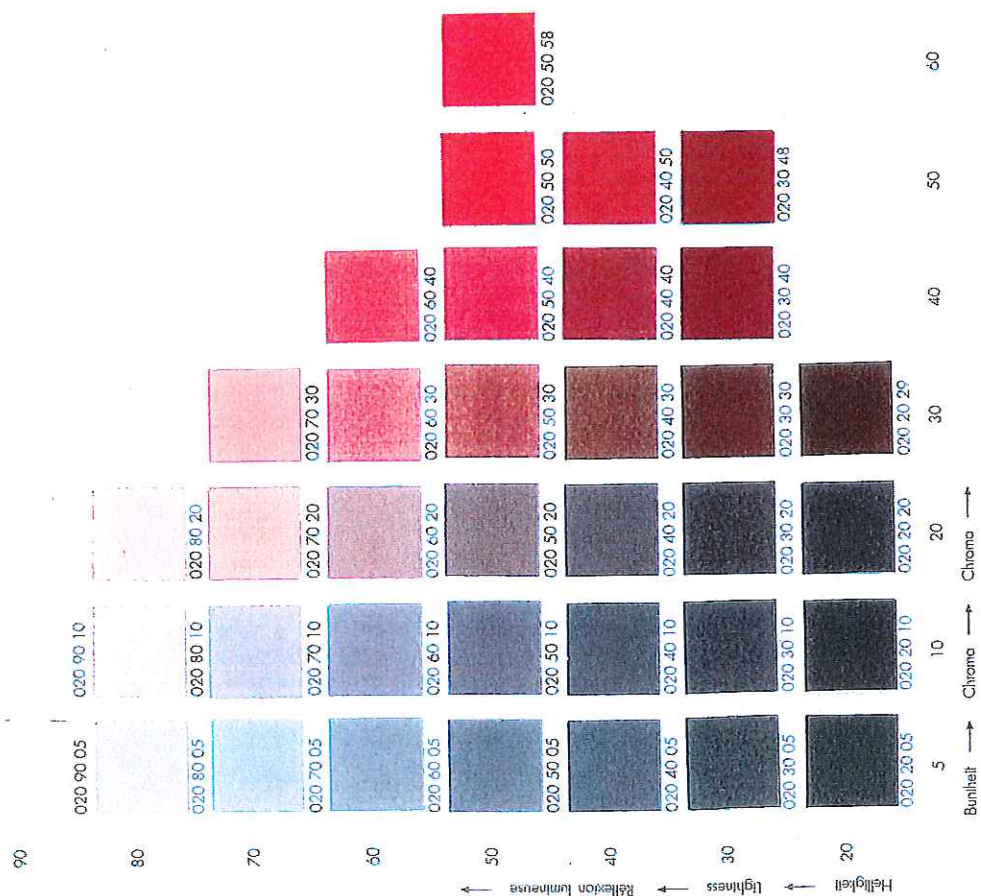
010



RAL
DESIGN
SYSTEM

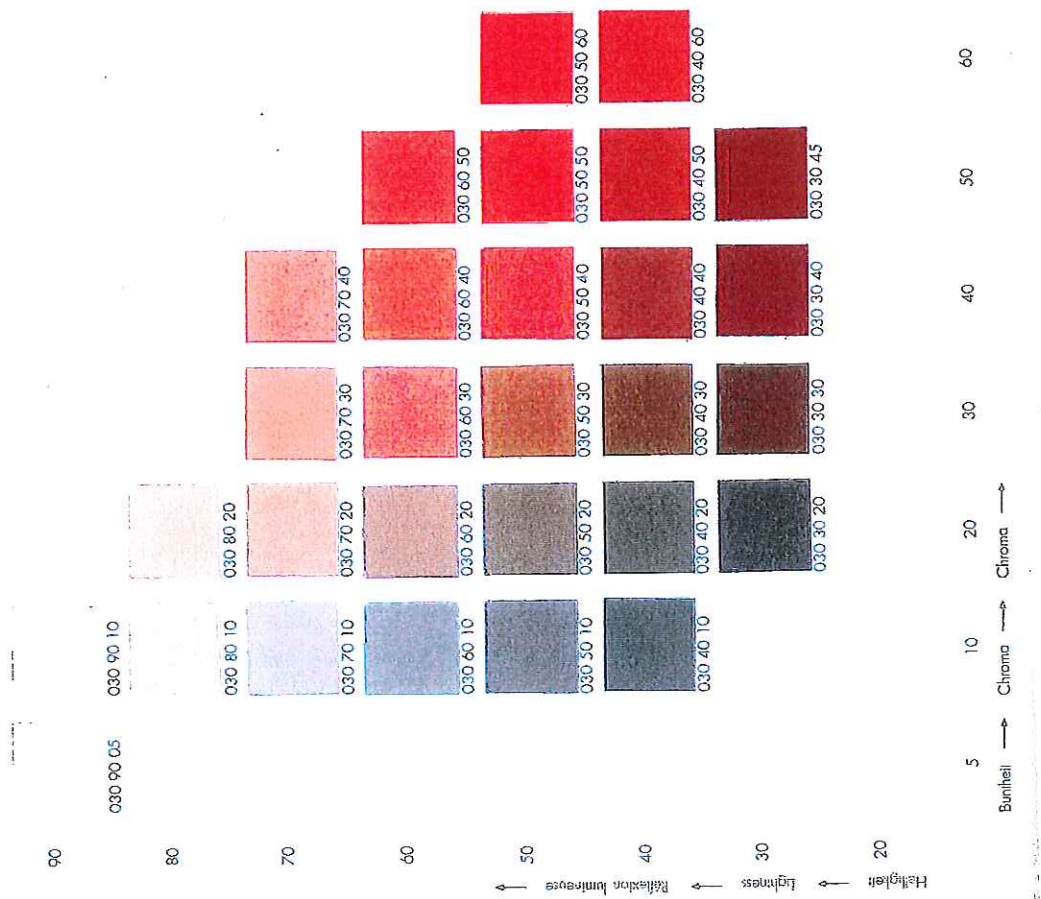
020

RAL
DESIGN
SYSTEM



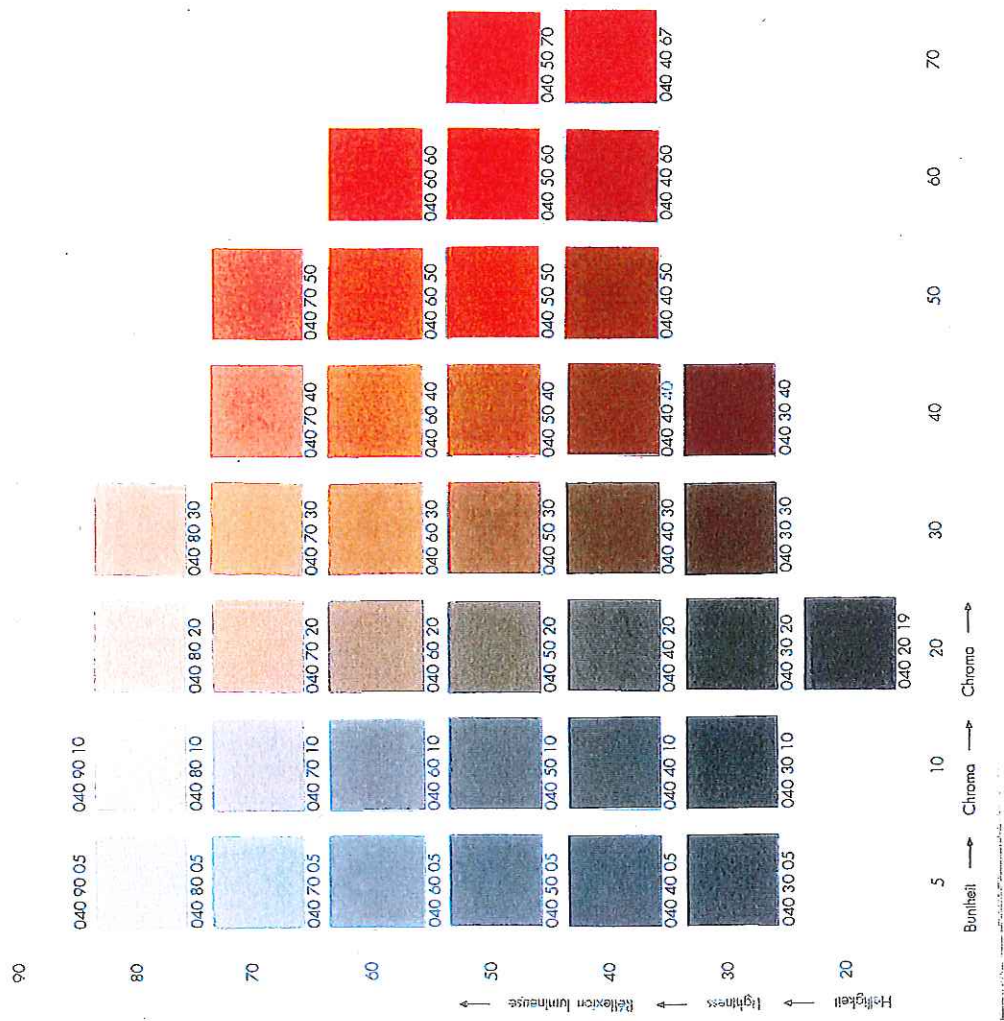
030

RAL
DESIGN
SYSTEM

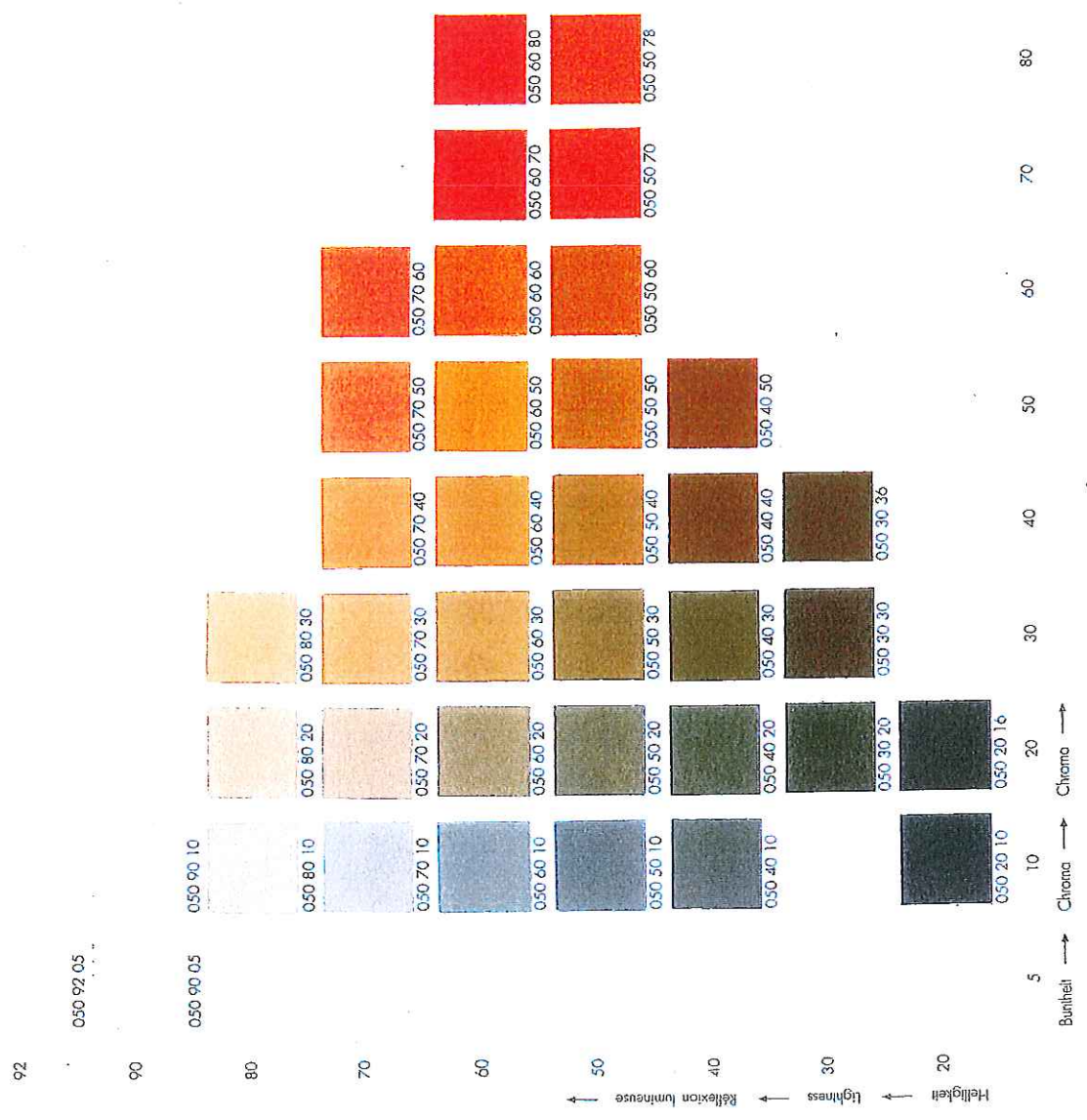


040

RAL
DESIGN
SYSTEM

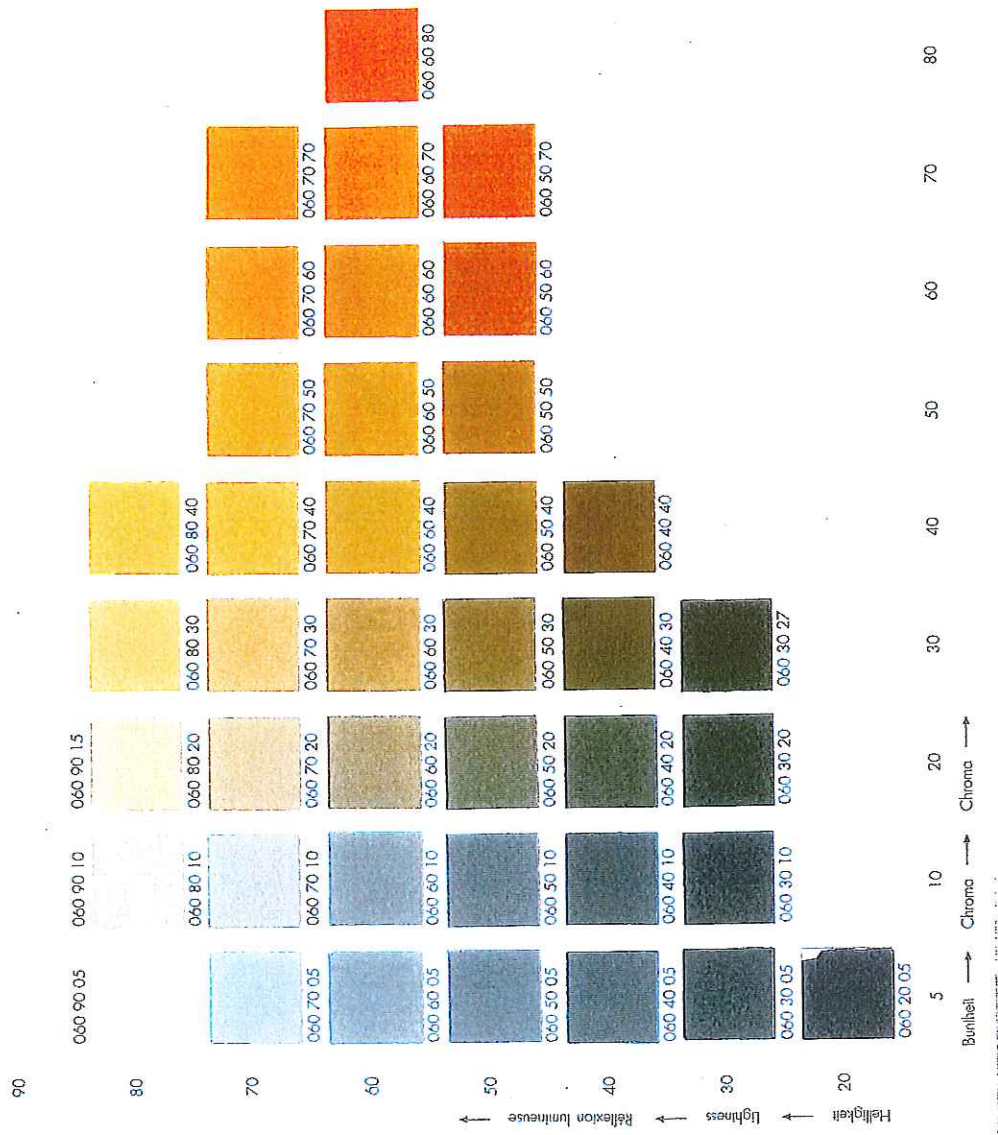


050

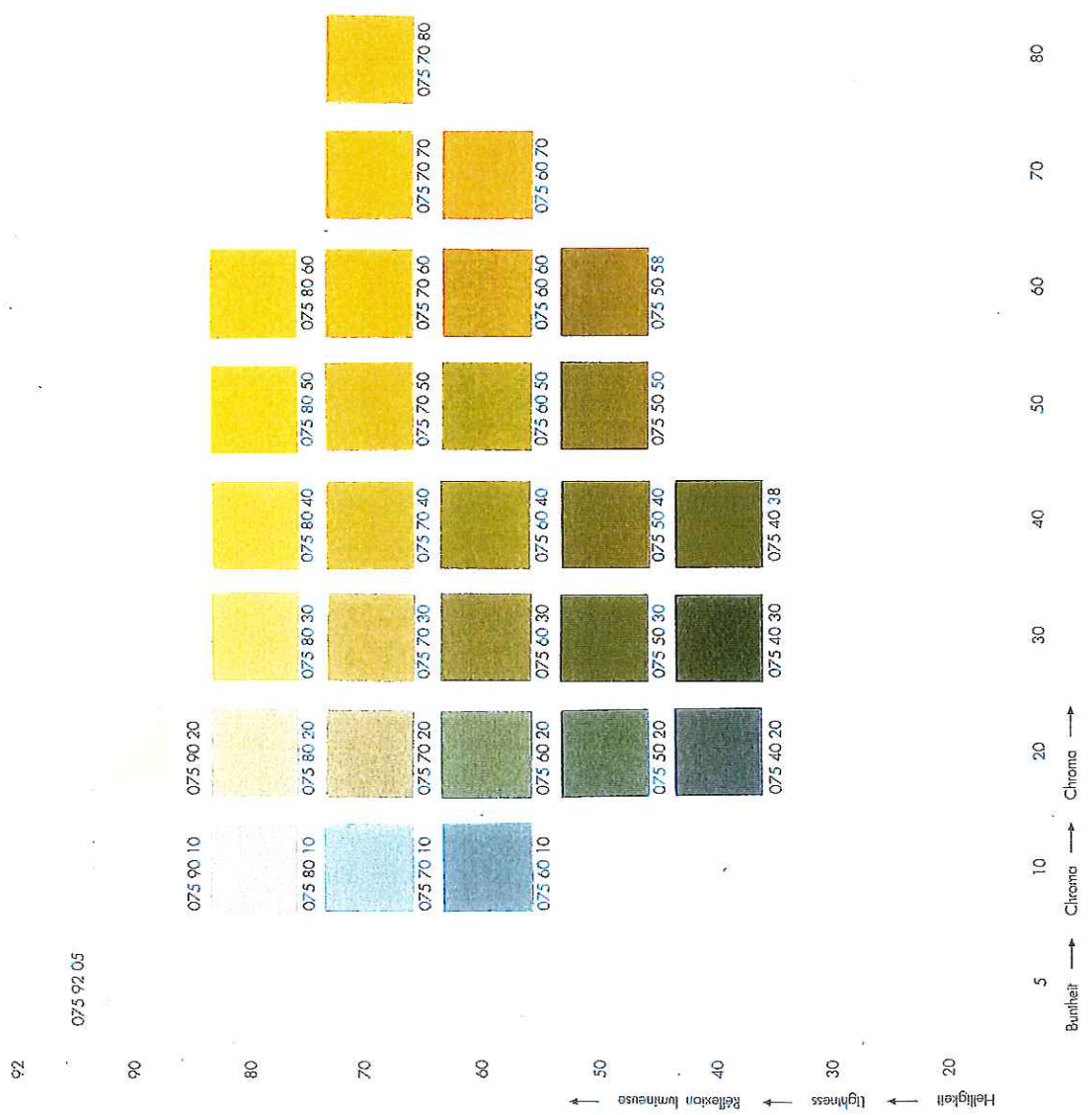


060

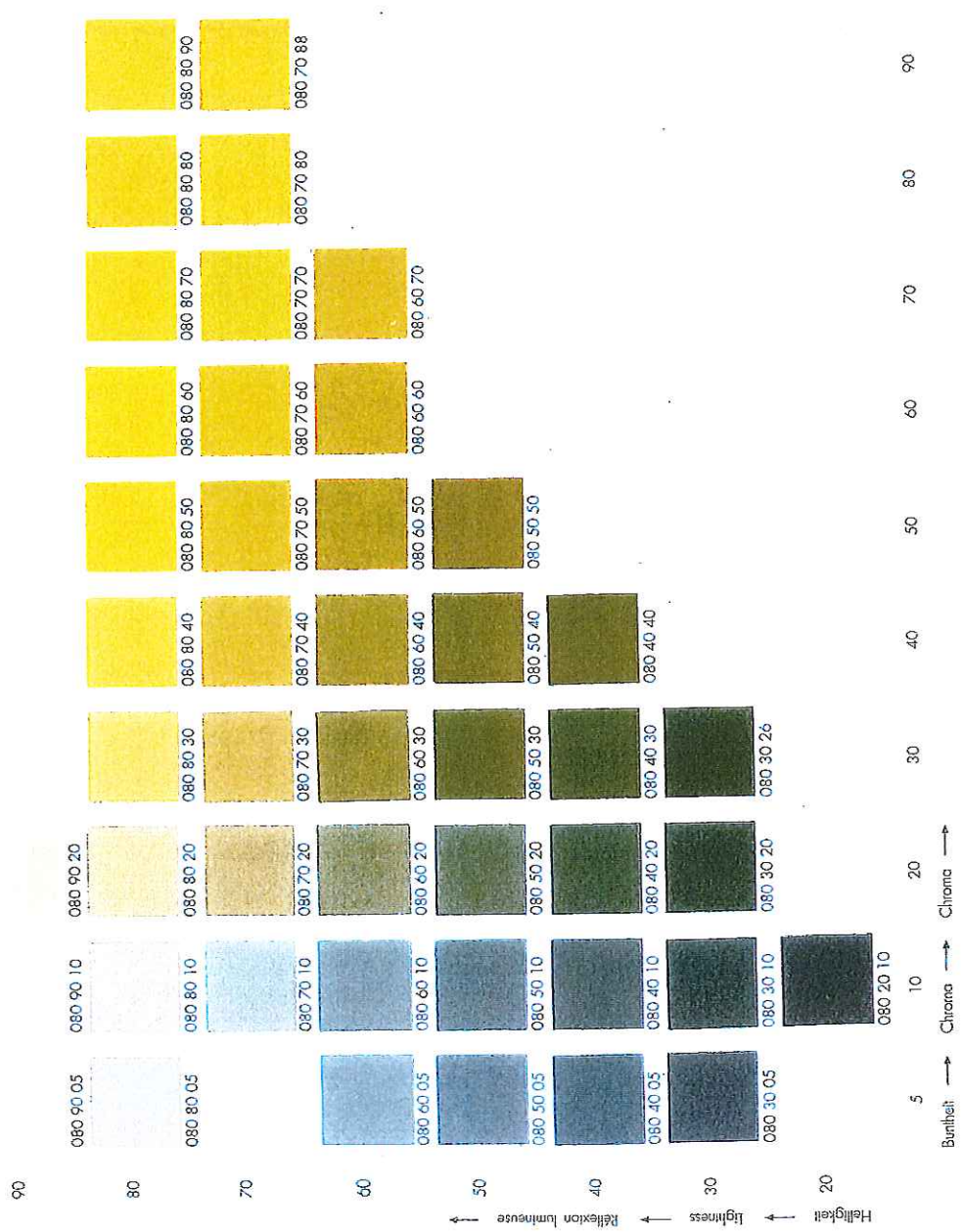
RAL
DESIGN
SYSTEM



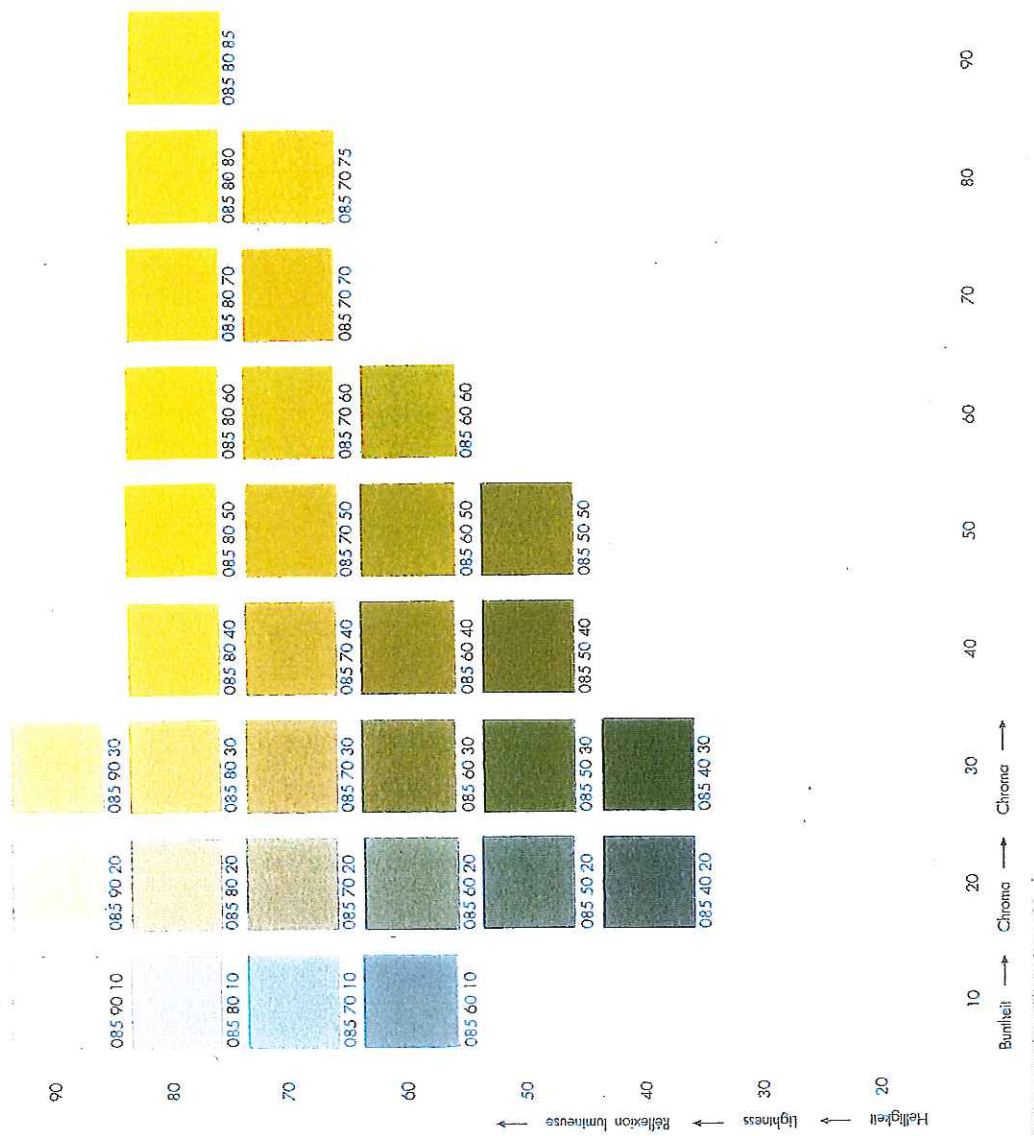
075



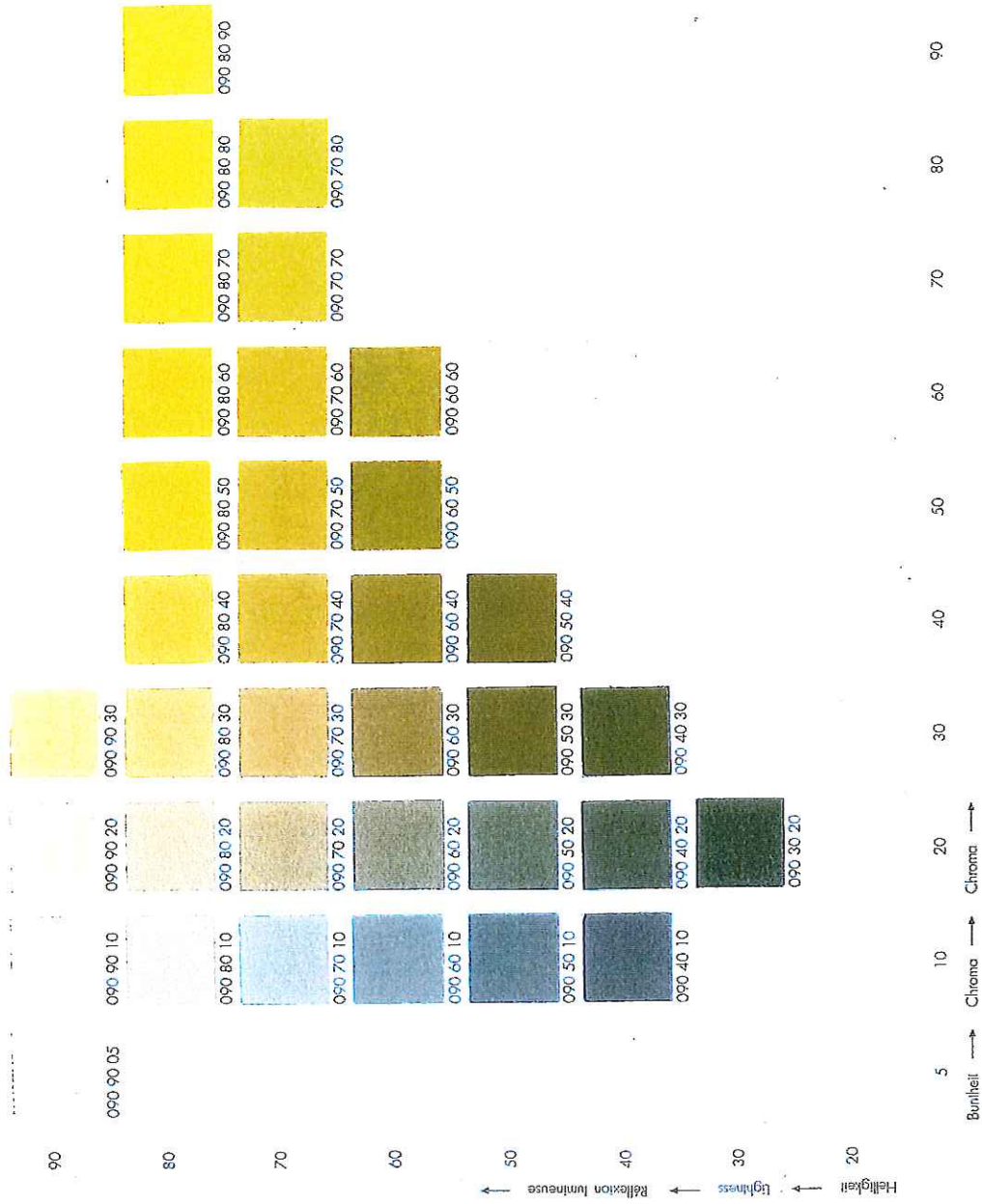
080



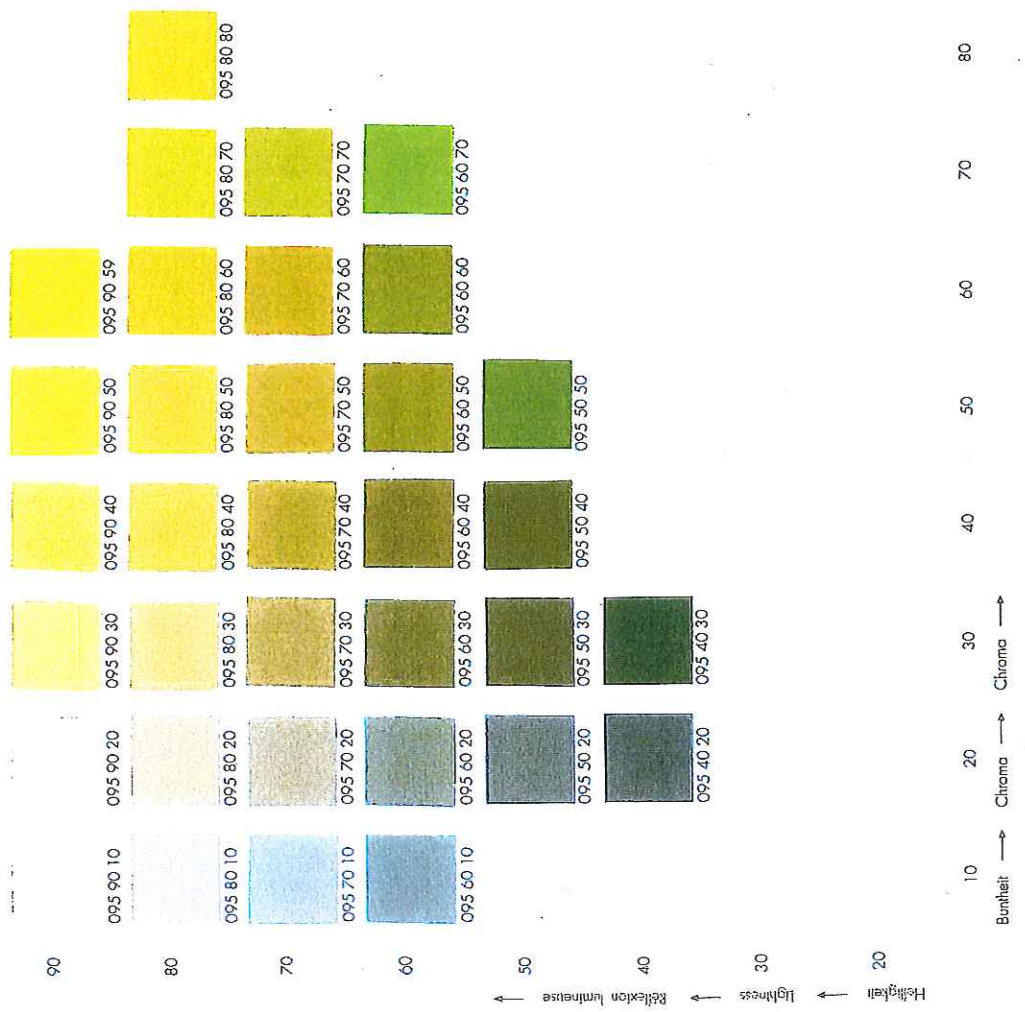
085



090



095



RAL DESIGN SYSTEM

1625 FARBÖNE

Semi matt

Im RAL DESIGN System sind die Farben systematisch nach den Eigenschaften „Buntton“ (hue = H), „Helligkeit“ (lightness = L) und „Buntheit“ (chroma = C) geordnet.

DER AUFBAU

Die Abbildungen zeigen den räumlichen Aufbau des RAL DESIGN Systems.

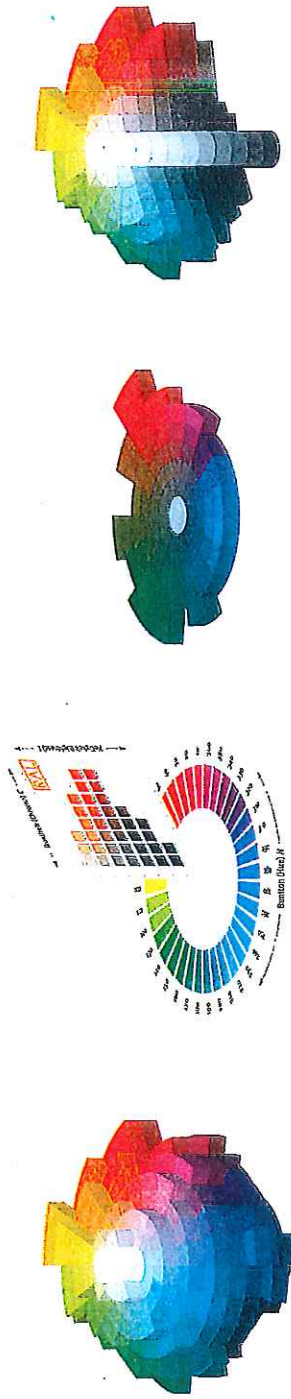


Abb. 1: Farbkörper RAL DESIGN System

Abb. 2: Schematischer Aufbau RAL DESIGN System

Abb. 3: Farben mit Helligkeit 50

Abb. 4: Farbkörperausschnitt mit Unbuntachse

Die Abbildung 1 zeigt den räumlichen Aufbau des RAL DESIGN Systems. Die Bunttöne sind in der Abfolge der Spektralfarben im Kreis angeordnet, die Benennung erfolgt nach Winkelgraden in 10er-Schritten. Bei beginnt bei 0° (=360°), Gelb liegt bei 90°, Grün bei 180° und Blau bei 270° (Abbildung 2).

Die verschiedenen Helligkeitsgrade, die bei einem Buntton möglich sind, werden in unterschiedlichen Ebenen angeordnet. Abbildung 3 zeigt eine dieser Ebenen. Durch deren Zentrum verläuft die Unbuntachse (Abbildung 4), die zugleich den Maßstab für die Helligkeit bildet. Diese beginnt unten bei 0 mit Schwarz, gefolgt von kontinuierlich heller werdenden Grautönen, die schließlich bei 100 in Weiß enden.

Die Abbildungen 2 und 3 verdeutlichen ebenfalls den Begriff der Buntheit. Die Buntheit einer Farbe ist die Intensität ihrer Farbigkeit. Sie nimmt von der zentralen Unbuntachse nach außen hin zu, wobei ihr Wert auf der Achse = 0 ist.

Der Aufbau des RAL DESIGN Systems ist nicht willkürlich, sondern folgt einem 1976 von der CIE (Commission Internationale d'Éclairage) festgelegten international verwendeten Farbmesssystem. Die Farbabstände der einzelnen Farbtöne sind durch die CIE Lab-Formel definiert, die auch in der DIN 6174 verankert ist. Das CIE Lab-Modell ΔE ist heute international übliche Praxis der Farbmessung. Das RAL DESIGN System stellt den mit den verwendeten Lackpigmenten darstellbaren Ausschnitt des CIE Lab-Farbraums dar.

RAL
Edition 2013

RAL DESIGN SYSTEM

DIE FARBBEZEICHNUNGEN

Die RAL DESIGN Farbbezeichnungen sind siebenstellige Nummerierungen in der Form RAL „HHH LL CC“. Die HLC-Werte beruhen auf dem CIE Lab-System.

- H = hue: Dieser dreistellige Wert bezeichnet den Grundfarbton (Buntton). Er entspricht dem Winkel im CIE Lab-Farbkreis zwischen 10° und 360°, z. B. ist H = 270° ein Blau.
- L = lightness: Dies ist die CIE Lab-Helligkeit L. Sie kann theoretisch Werte bis zu 100 annehmen, beim RAL DESIGN System aufgrund der verwendeten Pigmente bis zu 92.
- C = chroma: Dies ist die Bunttheit einer Farbe oder ihre Sättigung. Sie reicht je nach Buntton bis zu C = 90 (Gelb) oder nur C = 50 (Grün).

Beispiel:

070 = Wert des Bunttons H
90 = Wert der Helligkeit L
05 = Wert der Bunttheit C

Es handelt sich somit um ein helles und wenig gesättigtes, blasses Pastellgelb.

HELLBEZUGSWERTE

Wenn es um ökonomische Kriterien geht, spielt die Helligkeit einer Farbe bei der Farboption eine große Rolle. Neben der Angabe der Helligkeit L* gibt es die Hellbezugswerte Y*.
Die Helligkeit L* bildet eine empfindungsgemäße gleich abständige Helligkeitsskala. Die Hellbezugswerte Y* geben an, wie groß der Anteil des reflektierten Lichts ist.

L*	Y*
15	1,91
20	2,99
25	4,42
30	6,24
35	8,50
40	11,25
45	14,54
50	18,42
55	22,93
60	28,12
65	34,05
70	40,75
75	48,28
80	56,68
85	66,01
90	76,30
92	80,70


RECHTLICHE HINWEISE

Das Nachstellen der Farböne, die hohe und von Produktion zu Produktion gleichbleibende Qualität der Farbdarstellung sowie der weitgehende Einsatz umweltfreundlicher Technologien erfordern einen hohen Aufwand. Deshalb arbeitet die RAL gGmbH nur mit ausgewählten Herstellerunternehmen zusammen, die die vorgegebenen hohen mess- und produktionstechnischen Anforderungen an die RAL Produkte erfüllen.

Die RAL Produkte und Dienstleistungen sind umfassend rechtlich geschützt. Die Darstellung der RAL Farben erfolgt ausschließlich auf der Grundlage der Freigabe und Genehmigung der RAL gGmbH.

Im Einzelnen ist hierbei Folgendes zu beachten:

Markenschutz

Die Bezeichnung RAL und das Logo  sind national und international registrierte Marken der RAL gGmbH bzw. von RAL Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e. V.

Marken und geschäftliche Bezeichnungen können außerdem auch unabhängig von einer Registrierung allein durch Benutzung im geschäftlichen Verkehr für die RAL gGmbH geschützt sein oder werden.

Urheberrechtsschutz

Das RAL DESIGN System sowie die übrigen RAL Produkte sind urheberrechtlich geschützt.

Wettbewerbsrechtlicher Leistungsschutz

Die RAL Produkte genießen wettbewerbsrechtlichen Leistungsschutz.

Die Verwendung von geschützten Bezeichnungen, Darstellungen und Produkten sowie die vollständige oder teilweise, ähnliche oder identische Herstellung von RAL Produkten darf nur mit ausdrücklicher Genehmigung der RAL gGmbH erfolgen. Dies gilt für alle Produkte und Nutzungsarten, sowohl in körperlicher als auch in digitaler Form. Unbeschädigt ist dabei, ob dies zur eigenen Nutzung oder zur Nutzung durch Dritte oder im Rahmen einer sonstigen Veröffentlichung oder Dokumentation erfolgt. Auch der Import oder der Export sowie der Vertrieb derartiger unausgearbeiteter Produkte sind unzulässig.

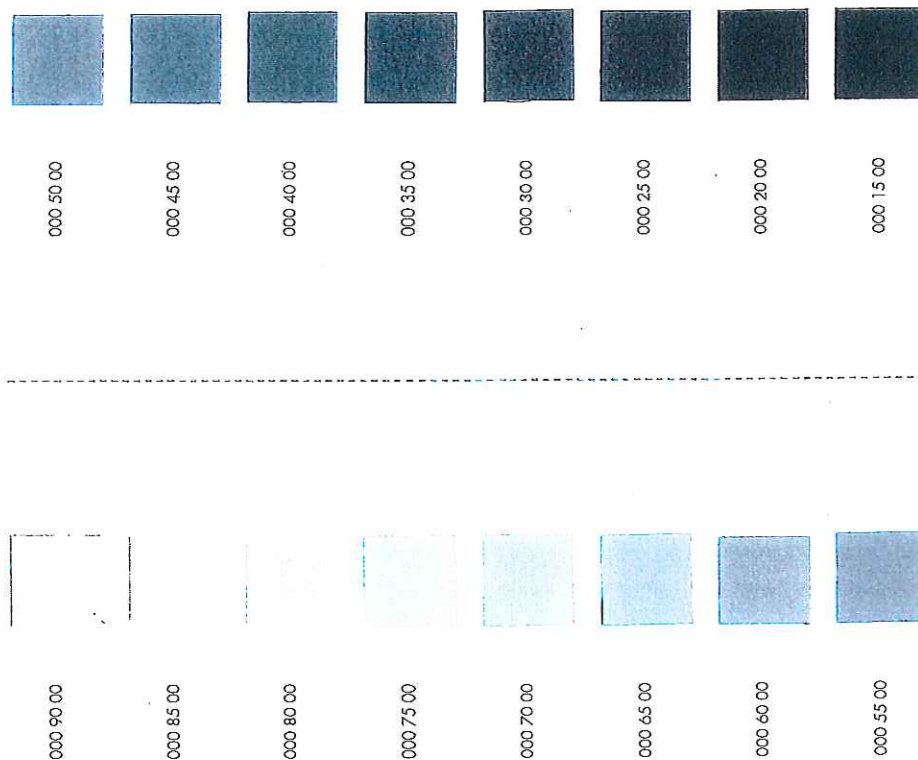
Zum Schutz ihres geistigen Eigentums ist die RAL gGmbH gehalten, unausgearbeitete Nutzungen rechtlich zu verfolgen und zu unterbinden. Die Verletzung von gewerblichen Schutzrechten und Urheberrechten zieht nicht nur zivilrechtliche Folgen nach sich, sondern stellt auch eine Straftat dar.



Edition 2013

DIE GRAUREIHE

000 90 00 - 000 15 00



RAL
DESIGN
SYSTEM